Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

183 (22.4.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr.: lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20. Auswärts bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.
Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 183. — Karlsruhe, Donnerstag den 22. April 1909. — Telephon-Nr. 86. — 25. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse".)

= **Berlin**, 21. April. Bei der weiter fortgesetzten Beratung der Petition, betreffend

Aufhebung des städtischen Oktrois,

betont

Abg. **Ulrich** (Soz.): Wir stimmen für Aufrechterhaltung des § 13 des Zolltarifs, also gegen den Antrag Wölzl. Von den 125 000 deutschen Gemeinden kommen hier nur 1,1 Prozent in Betracht und zwar vielfach Gemeinden, die in den letzten Jahren die direkte Steuerbelastung hätten ausbauen können, wenn sie gewollt hätten. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. **Wölzl** (natl.) nimmt das bayrische statistische Amt gegen den Abg. Gothein in Schutz und rechtfertigt nochmals seinen Antrag

Abg. **Bassermann** (natl.) bittet nochmals im Namen eines großen Teiles seiner Partei für den Uebergang zur Tagesordnung zu stimmen.

Damit schließt die Debatte. In der namentlichen Abstimmung wird der Antrag der Petitionskommission auf Uebergang zur Tagesordnung mit 238 gegen 61 Stimmen angenommen. Der **Antrag Wölzl** ist somit **gefallen**.

Ohne Debatte wird in dritter Lesung der von der polnischen Fraktion eingebrachte **Gesetzentwurf** betreffend die **Freiheit des Grundeigentumerwerbs** angenommen.

Es folgt der Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung auf **Reform des Patentgesetzes.** Der Antrag verlangt Aufnahme einer Bestimmung in das Patentgesetz, die den technischen Angestellten und Arbeitern ihre Erfindungen in geistiger und materieller Beziehung mehr schützen als bisher.

Abg. **Lattmann** (w. Vg.) bemerkt, nur das **Markenschutzgesetz** enthalte Bestimmungen zum Schutze von Erfinderrechten von Angestellten und Arbeitern. In dem Patentgesetz, also in Bezug auf eigentliche Erfindungen, fehle es dagegen an solchen Bestimmungen. Die **Frage des Erfinderrechts von Angestellten** sei da ganz offen gelassen. Auf dem Vertragswege sei ja mannigfach den Angestellten Schutz ihrer Erfinderrechte verbürgt worden. Im allgemeinen aber seien sie ganz auf die **Gnade des Unternehmers** angewiesen. Da müsse eine Abänderung des Patentgesetzes helfend eingreifen. Der Angestellte sei heute, wenn er einen erfinderischen Gedanken verwerten wolle, geradezu gezwungen, seine Erfindung an einen Konkurrenten zu verkaufen, womöglich an einen solchen im Auslande. Redner plädiert dann noch für Herabsetzung der Patentgebühren.

Abg. **Dove** (freis. Vg.) stimmt dem zu, daß zunächst einmal die Angabe des Namens in der **Patentschrift** vorgeschrieben wird. Es frage sich nur, ob das genüge. Soweit dürfe man jedenfalls nicht in die Vertragsfreiheit eingreifen, daß der Angestellte geradezu verhindert werde, seine Erfindung an einen Unternehmer zu verkaufen. Auf welchem Wege könne man nun den Ansprüchen der Angestellten gerecht werden? Hoffentlich gelinge es, einen Weg zu finden. In dieser Erwartung würden seine Freunde dem Antrage zustimmen.

Abg. **Junck** (natl.) stimmt namens seiner politischen Freunde dem Antrage zu. Es sei ein Ehrenrecht des Angestellten, sein Erfinderrecht anerkannt zu sehen. Zweckmäßig scheine die Bestimmung in Oesterreich, daß der Angestellte von seiner Erfindung einen angemessenen Nutzen haben soll.

Abg. **Racken** (Zentrum) erklärt, auch seine Freunde würden dem Antrag zustimmen, denn die bisherigen Zustände seien unhaltbar. Heutzutage sei der Angestellte, der eine Erfindung macht, nahezu rechtlos. Das Gesetz müsse hier Wandel schaffen.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. **Frank-Mannheim** (Soz.) schließt die Diskussion. Der **Antrag** wird **einstimmig angenommen.**

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr Resolution Ablaß (freis. Vp.) betreffend Einfuhrscheine. Schluß 6¼ Uhr.

* * *

hd **Berlin**, 21. April. (Tel.) Der **Gesetzentwurf** über **Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer** wurde von der **Budgetkommission** des Reichstages im wesentlichen nach den **Vorschlägen der Subkommission angenommen.**

= **Berlin**, 21. April. (Tel.) In der **Finanzkommission** des **Reichstages** wurde nach längerer Debatte **§ 25** des **Branntweinsteuergesetzes** in der Fassung der **Regierungsvorlage angenommen**, ebenso als Uebergangsvorschrift auf konservativen Antrag ein neuer **§ 143a**, der besagt: wird das Gesamtkontingent vor dem 1. Oktober 1913 herabgesetzt, so werden die 1907/08 festgesetzten Kontingente, soweit sie 100 000 Liter übersteigen, um ein Zehntel herabgesetzt, jedoch nicht unter 100 000 Liter.

Die Vorgänge in Frankreich.

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

)=(**Paris**, 21. April. Die **Arbeiterunruhen in Méru, Mazamet** und anderen Ortschaften des Departements **Oise** nehmen mehr und mehr **revolutionären Charakter** an. Sie richten sich nicht nur gegen die **Arbeitgeber**, sondern auch gegen die **Regierung** und deren **Unfähigkeit**, zwischen den Streikenden und deren Arbeitgeber **vermittelnd einzugreifen.** Und bei diesem Kampfe haben die Arbeiter einen ganz bedeutenden Teil der **öffentlichen Meinung** auf ihrer Seite. Die **Preßstimmen** werden von Tag zu Tag schärfer und einzelne Blätter wagen es mit voller Ruhe, der **Regierung** die **ungeschminkte Wahrheit** zu sagen. So schreibt die „**Republique française**" in einer ihrer letzten Nummern:

Der **Konflikt in der Oise** zieht sich in die Länge. Wo ist der **Arbeitsminister?** Er ist **auf Urlaub.** Die **Schullehrer trotzen dem Gesetze** und geben auf ihren **Kongressen** ihrer **Geringschätzung** für die **Vorgesetzten** offen Ausdruck. Sie treten dem **Allgemeinen Arbeitsbunde** bei. Was tut der **Unterrichtsminister?** Er ist auf **Urlaub.** Die Delegierten der **Arbeitsbörse** haben die **Leitung des Ausstandes** in der Oise in die **Hand genommen**; sie bereiten einen „**sensationellen**" **1. Mai** vor. Was tut der **Justizminister?** Er ist auf **Urlaub.** Die Arbeiter und Angestellten der **Post- und Telegraphen-Anstalten** veröffentlichen **Schmähmanifeste**, schreiben ihren Vorgesetzten Bedingungen vor und rühmen sich lauter als je ihrer **Solidarität** mit den revolutionären Syndikaten. Was tut der **Unterstaatssekretär** bei den Posten und Telegraphen? Er ist auf **Urlaub.** Und was tut sein **Minister?** Er ist ebenfalls auf **Urlaub** und läßt durch seinen **Kabinettschef** die Delegierten des Postpersonals von Lyon empfangen, die ihm ein **Ultimatum** überbringen. Die **Ermittelungen des Marineausschusses** fördern **außerordentliche Dinge** zu Tage. Das Unheil ist noch größer, als man gedacht hatte. Was tut der **Marineminister?** Er ist auf **Urlaub**, hat aber dieser Tage in der Akademie der Wissenschaften eine höchst interessante Mitteilung über den **Papierdrachen** gemacht. Die **Feinde der Gesellschaft** und des **Vaterlandes** halten **Kongresse** und zanken sich um die besten Mittel, das **republikanische Regime** zu zerstören und das Eigentum abzuschaffen, herum. Was tut der **Ministerpräsident?** Er ist stumm und unsichtbar. Die **Regierung** ist wie mit **Lahmheit geschlagen.** Die **Revolutionäre**, die auf **keinen Widerstand** stoßen, nehmen den **Vorteil** wahr und **gewinnen** alle Tage **neue Positionen.** Die **Beamten**, die treu geblieben sind, fühlen sich nicht mehr geleitet und geschützt. Die anderen sehen, daß man sie fürchtet, ja verhätschelt, daß die Minister sie empfangen, und so schließen sich ihnen täglich neue Rekruten an.

Jeder Tag, der so untätig verfließt, kostet uns **unberechenbare Verluste.** Man fragt, ob der Ministerpräsident nicht die Dinge **bis zum äußersten** gedeihen lassen wolle, um **Grund zu gewaltsamem Einschreiten** zu haben, wie durch eine offenbare Gefahr gezwungen einen großen Schlag zu wagen. Wir glauben aber nicht an solchen **Machiavellismus.** Wir glauben, Herr **Clemenceau**, der auf **keine treue Majorität**, ja nicht einmal auf seine Mitarbeiter zählen darf, von denen die hervorragendsten mit den Sozialisten gehen, fühle endlich seine **Ohnmacht** und suche **einige Tage** zu gewinnen, um die **Fallissementserklärung** so lange wie möglich hinauszuschieben. Er will sich, heißt es, dem Lande gegenüber in der Rede aussprechen, die er demnächst in Nizza an dem restaurierten Grabe Gambettas halten soll. Für den alten Ministerstürzer ist dies wahrlich der geeignetste Ort, Buße zu tun.

Abdul Hamid u. das jungtürkische Heer.

= **Wien**, 21. April. Der Befehlshaber des jungtürkischen Heeres, das sich vor Konstantinopel sammelt, schickt seinem **Einmarsch** eine **strenge Proklamation** voraus. Sie ist in einem Tone abgefaßt, in dem sonst **Feldherren** sprechen, die **im Namen** eines schwer beleidigten **Souveräns** eine **aufrührerische Stadt zur Unterwerfung auffordern** und die Auslieferung der Schuldigen verlangen. Diesmal ist es **umgekehrt.** In der Hauptstadt sitzt der **Souverän**, der sich ihres **Pöbels bedient** hat, um sich von **einer Partei zu befreien**, die ihm seine despotische Macht entrissen hat, und vor den Toren steht eine **Armee**, die die Anhänger dieser Partei herbeigeführt haben, um die **Kontrerevolution niederzuwerfen** und ihn selbst unschädlich zu machen. Denn wenngleich in der Proklamation und auch in dem gleichzeitig veröffentlichten Briefe an den Generalstabschef kein Wort von ihm steht, so sind doch diese Kundgebungen so deutlich auf ihn gemünzt, daß sie nicht mißverstanden werden können.

In der Proklamation heißt es, daß die **Anstifter und Förderer** der blutigen **Konstantinopeler Ereignisse zittern** müssen; in dem Briefe an den Generalstabschef wird gesagt, daß man die **Freiheit des Volkes** neuerdings den **Scharfrichtern des Absolutismus** anvertrauen wollte, und es wird verlangt, daß Offiziere und Unteroffiziere in Konstantinopel mit heiligem Eid versprechen, sich nicht in die **Repressivmaßregeln** einzumengen, welche die Armee zur **Bestrafung der Feiglinge** treffen werde. Gegen wen könnten denn Repressivmaßregeln gerichtet sein, welche die Truppen so aufregen könnten, daß sie sich gegen sie empören? Vielleicht gegen **Hodschas** und **Softas** und sonstige mit religiösem Schimmer umgebene Agitatoren, viel wahrscheinlicher aber gegen **weit höher stehende Personen.** Die Führer der Jungtürken wollen sich **volle Sicherheit** und **Ungestörtheit** für ihr **Vorgehen gegen** den **Sultan** selbst schaffen, und darum fordern sie, **teilnahmslose Zuschauer des Gerichtes** zu sein, das sie vollziehen wollen. Wenn dieser Schwur nicht geleistet wird, so wird das jungtürkische Heer von seiner **Uebermacht** Gebrauch machen; schon morgen oder übermorgen wird es in solcher Zahl versammelt sein, daß es sich den Eintritt in die Hauptstadt und den Gehorsam nötigenfalls erzwingen kann.

Das jungtürkische Heer ist auch des **Scheich-ül-Islam** sicher; die Aufforderung an den Generalstabschef könnte sonst nicht verlangen, daß der Schwur in seiner oder seiner Vertreter Gegenwart abgelegt werde. Der **Sultan** ist in jedem Sinne **umstellt.** Wenn es ihm nicht gelingt, unerkannt zu flüchten, so vermag ihn nichts vor den überlegenen Gegnern zu retten. Seine Versuche, die heranrückenden Truppen durch **Geld** für sich zu gewinnen, sind in kläglichster Weise mißlungen; die Sendlinge sind gefangen oder mit Schlägen heimgeschickt worden. Seine **Bemühungen**, mit den **jungtürkischen Führern zu verhandeln**, sind **erfolglos** geblieben; es scheint, daß ihre Antwort nur darin bestand, daß sie verlangten, er solle seinen Platz räumen. Die **Hoffnung**, daß wenigstens die **Besatzung des Yildiz** den eindringenden Feinden **Widerstand** leisten werde, so daß sie gegen Verteidiger des Kalifen die Waffen gebrauchen müßten, wovor, wie er glaubt, die Soldaten zurückschrecken würden, ist **eitel**, weil er den **Scheich-ül-Islam selbst gegen sich** hat. Die hohe Geistlichkeit, die Befehlshaber und die Offiziere der Armee sind gegen ihn verbündet. Die niedere Geistlichkeit mag ihm, und vielleicht nicht nur in Konstantinopel, vor allem auch in Asien anhängen; die Mannschaft des Heeres aber, das

Das Liebesauto.

Ein Automobilroman.

Aus dem Englischen von E. von Kraatz.

24. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Es waren allerliebste kleine Tiere: eins mausegrau, das andere dunkelbraun mit großen grauumränderten Augen, beide mit samtweichem Fell. Das erstere trug einen Packen, der so elegant war, daß er den meinigen sehr in den Schatten stellte, das letztere dagegen einen Knabensattel. Beide wurden soeben von einem bezaubernden, etwa sechsundzwanzig Jahre alten Mädchen mit großen Brotkrusten gefüttert. Sie sah auf, als wir herankamen, und ihr Auge glitt mit kalter Mißachtung über Finois und seinen Packen hin, um dann mit erwachendem Interesse an Joseph hängen zu bleiben. Sie neigte den Kopf ein wenig zur Seite und warf dem Treiber aus ihren großen, langbewimperten grauen Augen einen halb trotzigen, halb schelmischen Blick zu. Dann feuchtete sie die Lippen, während ein schwaches Rot in ihre sonnenverbrannten, mit Sommersprossen gleich einer Tigerlilie gesprenkelten Wangen stieg. Schließlich, als der ermüdete Joseph unter dem Feuer ihrer Augen sichtlich belebter wurde, wandte sie sich von uns ab und widmete sich ausschließlich ihren Tieren.

„Hungrig, Joseph?" fragte ich.

Er mußte sich erst besinnen, bevor er mir antwortete. Dann erwiderte er, daß er sein Essen in der Tasche habe — Brot und Käse, — und daß auch Finois sein Futter bei sich trage. Sie würden nachher bereit sein, je nach meinem Belieben entweder weiterzugehen oder hierzubleiben. „Es ist noch zu früh, um in einem Orte zu bleiben, wo es keinerlei Unterhaltung gibt," sagte ich. „Wir werden besser tun, weiterzugehen. Wenn Sie es vorziehen, bei Finois zu bleiben, so werde ich Ihnen eine Flasche Bier herausschicken, die Sie auf mein Wohl leeren können, wenn Sie wollen." Mit diesen Worten ging ich auf das Haus zu, mit der Ueberzeugung, daß die Zeit Joseph in meiner Abwesenheit nicht lang werden würde.

Es war um die Stunde, zu der man in England eine Tasse Tee trinkt, um einen Vorwand zu haben, sich mit einer hübschen Frau in ihrem Salon zu unterhalten; nach einem mehrstündigen Marsch in frischer Gebirgsluft war ich jedoch geneigt, es jenen Leuten gleich zu tun, die „ein Ei und heiße Pfannkuchen als kleine Beigabe" zum Tee lieben. Ich sah mich nach der Wirtin mit den berühmten Vorfahren um, ohne sie entdecken zu können; von oben herabtönende Stimmen veranlaßten mich indessen, die Treppe hinaufzugehen. Ich tat es, ging an einer Tür vorüber und befand mich in einem Zimmer, von dem mein Instinkt mir sagte, daß es der Schauplatz des berühmten Déjeuners gewesen sei.

Es war ein niedriges Zimmer mit getäfelten Wänden, und gleich beim ersten Anblick gewann man einen Eindruck von etwas Vergangenem, Gewesenem. Es schimmerte von fleißig poliertem Mahagoni und glitzernden, alten, silbernen Armleuchtern. Es war mir, als ob die sauberen Gardinen einen leisen Lavendelduft aushauchten; er mochte aber auch von dem schneeigen Damasttuch herrühren, das auf dem zum Essen gedeckten Tisch lag.

Das Essen bestand aus einem Hühnchen, hellgrünem Kressesalat, korallenroten Tomaten, einer schlanken, grünen Flasche mit Weißwein, einer mit schaumigem Eicrême bedeckten Speise und einer Schüssel mit purpurnen Feigen. Ein Göttermahl! Und zum Verzehren desselben war niemand weiter da, als ein Knabe, — ein Junge von sechzehn Jahren oder etwas mehr oder etwas weniger, aber ganz bestimmt ein seltsamer Knabe. — Ich sah ihn mir an und wußte nicht, was ich von ihm halten sollte. Er sah mich gleichfalls an, aber sein Blick entbehrte der Neugier, mit der ich ihn beehrte; er drückte ganz unverhohlenes und (unter Umständen) impertinentes Mißfallen aus. Nachdem ihm das gelungen war, setzte er ganz ungeniert seine Unterhaltung mit der offenbar von ihm entzückten Wirtin fort, während ich unbeachtet auf der Schwelle stehen blieb.

Vom rein malerischen Standpunkt aus konnte man der Wirtin ihr Entzücken nicht verdenken. Der Junge würde einen Künstler ohne Zweifel begeistert haben, wenn er in meiner Brust auch nur den Wunsch erweckte, ihm eine gehörige Ohrfeige zu versetzen. Sein Panama — eine Liliputauflage von dem meinigen, — hing an der Lehne seines altmodischen Stuhls, sicherlich dasjenige Möbel, auf welchem Napoleon bei seinem denkwürdigen Dejeuner gesessen hatte. Weiche Ringe von kastanienbraunem Haar, in denen es wie von japanischer Bronce schimmerte, waren durch den jetzt abgelegten Hut fest an die Stirn gepreßt worden. Dieses für einen verständigen Jungen des zwanzigsten Jahrhunderts viel zu lange Haar lockte sich um den kleinen Kopf und hinter dem schlanken Nacken, der wie ein Stengel die Blume des seltsamen Gesichtchens trug. „Seltsam!" war der erste Ausdruck, der mir durch den Kopf schoß; wäre es kein Knabe, sondern ein Mädchen gewesen, so hätte man „schön" sagen müssen. Die feingezeichneten Brauen waren entzückend, und aus dem kleinen gebräunten Gesicht blickten ein Paar leuchtender, großer Augen von auffallend tiefem Blau hervor, — dem Blau einer wilden Cichorienblüte. Blickte der Junge auf oder nieder, so staunte man über das Spiel der langen, dunklen, wunderbar dichten Wimpern. Das hätte einem Mädchen reizend gestanden, während es bei einem Knaben affektiert wirkte, — obwohl man den kleinen Dachs wohl kaum für seine Wimpern verantwortlich machen konnte. Er trug einen marineblauen Anzug mit sehr weiten Knickerbockers und ein ebenfalls sehr faltiges weißseidenes Hemd mit einem Klappkragen a la Byron und einem nachlässig geschlungenen schwarzen Schlips. Er hatte außerordentlich kleine, sonnenverbrannte Hände und trug einen Siegelring am kleinen Finger der linken Hand.

(Fortsetzung folgt).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

sich jetzt aus Mazedonien und Rumelien zusammengezogen hat, hält offenbar treu zu ihren Führern, und so sind auf **europäischem Boden alle Aussichten zu seinen Ungunsten.**

Der **Sultan** müßte, um seinem Schicksal zu entgehen, in das **Innere seiner asiatischen Provinzen** entkommen können, wo das **Armeekorps von Damaskus** sich für ihn erklärt hat. Diese Möglichkeit ist jedoch gering, man muß sagen, glücklicherweise, da sich daraus ein **Bürgerkrieg**, eine **Zerreißung des Reiches** entwickeln würde. Die **asiatischen Provinzen** werden noch lange das **hemmende Schwergewicht**, der große **Rückhalt** für alle **reaktionären Bewegungen** bleiben, wie Konstantinopel der unberechenbare Schauplatz, auf dem sich der Kampf zwischen westlichen und östlichen Einflüssen vollzieht. Eben weil aber Asien der langsamere Teil ist, muß es, wo es sich um Schnelligkeit handelt, zurückstehen. Seine in Saloniki und Adrianopel dienenden Söhne sind von den in europäischen Schulen erzogenen Offizieren mit bewundernswürdiger Raschheit vor die Tore von Konstantinopel geführt worden und stehen nun dort bereit, der Gegenrevolution ein Ende zu machen. Es heißt zwar, daß die **Matrosen der Flotte**, die sich vor einigen Tagen durch die **Ermordung eines Kommandanten** hervortaten, **für den Sultan** eintreten würden, und es waren in Konstantinopel sogar Gerüchte verbreitet, daß sie ihre Geschütze gegen die Stadt richten würden. Davon mag so viel als glaubwürdig zurückbehalten werden, daß auf sie für die Begünstigung eines Fluchtversuches gerechnet werden könnte. **Abdul Hamid** hat sogar in den Tagen seiner unbestrittenen Herrschaft fortwährend an **Vorkehrungen zum Schutze seines Lebens** gedacht, und es ist anzunehmen, daß er auch den Fall, einst vor einem Aufstande fliehen zu müssen, längst in Betracht gezogen hat. Die Jungtürken haben aber gewiß ebenso daran gedacht wie er und das Ihrige getan, um ihm den Weg zu verlegen, und tatsächlich sollen sie **auf die Schiffe** schon **Landoffiziere** beordert haben. Sie wissen, daß in dem jetzigen Kampfe auch für sie sehr viel auf dem Spiele steht; wenn im letzten Augenblick ihre Aktion mißlänge, so würde sich die Gefahr der Situation gegen sie kehren, die jetzt im Begriff sind, zu siegen.

Alle **Wahrscheinlichkeit** spricht eben darum auch **gegen die Nachrichten von einem Kompromiß zwischen ihnen und dem Sultan.** Es ist ihnen genau bekannt, daß er **ein Krösus, nicht nur an Geld**, sondern auch an **Schlauheit** ist, und daß ihm alte und neue Künste immer zur Verfügung stehen, um zu gelegener Zeit wieder die Oberhand zu gewinnen. Diesmal hat er sich zu **ungelegener Zeit** durch eine Gärung im unverläßlichen Volke von Konstantinopel verleiten lassen, mit allerlei Vorbehalten, aber doch unverkennbar, die Hand vorzustrecken; an dem Fehler konnten sie ihn fassen, und man hat durchaus den Eindruck, daß sie den Augenblick benützen wollen. Ihre obersten Führer haben sich darüber noch nicht ausdrücklich geäußert, in **Konstantinopel zweifelt aber niemand daran**, daß die **Absetzung nur noch eine Frage ganz kurzer Zeit** ist. Es hieß, daß dem Sultan eine Frist bis gestern abends gegeben worden sei; heute ist vom Donnerstag oder spätestens Freitag die Rede. Am **Donnerstag** wird das **Verfassungsheer stark genug** sein, um auch bei größter Vorsicht den **Einmarsch unbesorgt vornehmen zu können**, und der Freitag ist der Tag des Selamlik. Bis dahin muß sich alles entschieden haben, und tatsächlich ist die Sachlage so, daß ein **langes Hinausziehen kaum noch möglich** ist. Innerlich ist auf jungtürkischer Seite die Entscheidung gewiß schon getroffen, und da die Jungtürken die Machthaber sind, kann auch der Sultan sich nicht mehr darüber täuschen, wie die Partie für ihn steht. Wenn überhaupt noch verhandelt wird, ist der **Gegenstand der Verhandlungen** offenbar **nicht mehr seine Krone**, sondern sein **Leben** und das **Leben seines Sohnes Burhan Eddin**, der immer deutlicher als der **Anstifter der Gemetzel vom vorigen Dienstag** bezeichnet wird. Vielleicht wird er des Sohnes wegen mit ihm zu entkommen suchen. Doch auch dieser Ausweg ist gefährlich; die ereilten Flüchtlinge wären unzweifelhaft verloren. Die lange und listenreiche Regierung Abdul Hamids schließt damit, daß er, rings umstellt, für sein und seines Lieblingssohnes Dasein bangen muß.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Berlin**, 21. April. (Tel.) Der **„Reichsanzeiger“** veröffentlicht zwei **kaiserliche Verordnungen**, wodurch die **Ausfuhr** von **Angoraziegen, Straußen** und **Straußeneiern** aus dem Schutzgebiete **Deutsch-Südwestafrika verboten** wird.

Zur Reichsfinanzreform.

hd **Berlin**, 21. April. (Tel.) Der **Bundesrat** wird sich morgen mit der Frage der **Ersatzsteuern** beschäftigen. Die **Erträge** aus der **erweiterten Erbschaftssteuer** rechnet man nur auf **60 Millionen**. Die fehlenden **40 Millionen** soll die **Reichs-Wertzuwachssteuer** aufbringen.

= **Mainz**, 21. April. (Tel.) Der **Reichskanzler** hat an den **Vorsitzenden des Alldeutschen Verbandes**, Rechtsanwalt **Claaß** in Mainz, folgende **Kundgebung** gerichtet: „Von der Resolution des Alldeutschen Verbandes zu Gunsten einer beschleunigten Erledigung der Reichsfinanzreform habe ich mit Genugtuung Kenntnis genommen und ich bitte, für die telegraphische Mitteilung meinen Dank entgegenzunehmen. Ich setze in die **Vertretung des deutschen Volkes** das **feste Vertrauen**, daß sie sich bei ihrer endgültigen Entschließung über die von den verbündeten Regierungen vorgelegten **Steuergesetze** nur **von Rücksichten auf das Allgemeinwohl leiten lassen** wird. Reichskanzler **Fürst Bülow.**“

Die Verpachtung der Staatsjagden.

= **München**, 22. April. Die vielerörterte Frage der **Verpachtung der Staatsjagden** ist nunmehr auch in **Bayern** zwischen **Parlament** und **Regierung** verhandelt worden, mit einem vorläufigen Ergebnis, das die „M. N. Nachr.“ wie folgt mitteilen:

Die **Verpachtung bayerischer Staatsjagden** ist **beschlossene Sache.** Das Finanzministerium folgt damit einer Anregung des **Landtags** und hat sich hauptsächlich mit Rücksicht auf die **allgemeine Finanzlage** zu diesem Schritt entschlossen. Berechnungen über die dadurch erzielende **Mehreinahme** lassen sich im gegenwärtigen Zeitpunkte schon aus dem Grunde nicht anstellen, da noch gar nicht feststeht, in **welchem Umfang** die Staatsjagden für die Verpachtung freigegeben werden sollen. Das Finanzministerium hat in jüngster Zeit von den Forstabteilungen der einzelnen Kreisregierungen **Gutachten** eingeholt, die in der Hauptsache die Frage betreffen, **welche Jagden** sich besonders zur **Verpachtung eignen** und wie diese **durchgeführt** werden kann. Die Vorschläge der Regierungen werden gegenwärtig im Ministerium geprüft und sollen die Grundlage für eine Verordnung bilden, die nach Abschluß der Vorarbeiten bekannt gegeben wird.

Oesterreich-Ungarn.

= **Wien**, 22. April. (Tel.) Der **österreichische Ministerrat** hat gestern das **Kartellbankprojekt abgelehnt.** Die österreichische Regierung vertrat die Anschauung, daß irgend welcher wesentlicher Aenderung in der Organisation der Bank nicht zugestimmt werden könne. Dieser Entschluß soll der ungarischen Regierung morgen mitgeteilt werden.

= **Prag**, 21. April. (Tel.) Heute vormittag wurden sämtliche **Fachgruppen** der **nationalsozialistischen Genossenschaften** in Prag und den Vororten **wegen antimilitaristischer Propaganda aufgelöst.** In den Wohnungen der Parteifunktionäre wurden **Haussuchungen** und **Beschlagnahmungen** vorgenommen. Außerdem wurde aus dem gleichen Grunde der Jugendbund nationalsozialistischer Frauen aufgelöst.

England.

Unterhaus-Verhandlungen.

= **London**, 21. April. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte der Parlamentsuntersekretär **Mc. Kenna** zufolge einer Anfrage, der britische Botschafter in Wien habe am 17. ds. an den österreich-ungarischen Minister des Aeußern eine **Note** gerichtet, die diesen von der **Zustimmung** der **britischen Regierung** zur **Aufhebung des Art. 25 des Berliner Vertrags** in Kenntnis setzte. Dieses Vorgehen erfolgte in **Uebereinstimmung mit allen Signatarmächten**, da die beiden am unmittelbarsten beteiligten Großmächte sich verständigten. Es schließe keine Zustimmung zur Verletzung des Art. 25 in sich.

In Erwiderung einer Anfrage betreffend die **Anleihe der Kanton-Hankaubahn** erklärte der Parlamentsuntersekretär des Auswärtigen Amtes, die von der **deutschen Gruppe angebotenen Bedingungen** seien von der British and China Corparation **abgelehnt** worden.

Premierminister **Asquith** brachte hierauf die **Welsh-Disetablissement-Bill** ein. Die Vorlage ist dem Inhalte nach dieselbe wie diejenige, welche Asquith während der letzten liberalen Verwaltung im Jahre 1895 eingebracht hat. Sie sieht die **Entstaatlichung der anglikanischen Kirche in Wales vor**, entfernt die walliſischen Bischöfe aus dem Hause der Lords und stellt die Schenkungen, welche der Kirche vor dem Jahre 1662 für Hospitale, Erziehung und ähnliche Zwecke gemacht wurden, unter die Administration des Grafschaftsrates. Die Bill wird von den **Unionisten scharf bekämpft** werden und es ist zweifelhaft, ob die Regierung versuchen wird, die Vorlage noch in dieser Session durch das Unterhaus zu bringen.

In der **Abendsitzung** brachte die **Arbeiterpartei** eine **Resolution** betreffend die **Unantastbarkeit des Privateigentums zur See** ein. Im Verlaufe der Debatte erklärte der **erste Lord der Admiralität**, es bedeute ein **gewaltiges Machtwerkzeug** in den Händen Englands, daß es den **fremden Handel unterbinden** könne, solange es eine **überlegene Flotte** besitze. Redner verwies auf die Instruktionen der Bevollmächtigten im Haag und bat um **Ablehnung der Resolution.**

Die weitere Debatte wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Aus Baden.

() **Pforzheim**, 22. April. Wie die „Neue Bad. Landesztg.“ erfährt, beabsichtigt die **freisinnige Partei**, in beiden Pforzheimer Wahlkreisen **Kandidaten** aufzustellen. Als Kandidat für Pforzheim I soll Fabrikant und Handelsrichter Andreas **Odenwald**, als Kandidat für Pforzheim II Rechtsanwalt **Fetterer** in Aussicht genommen sein.

=:= **Lahr**, 21. April. Gestern waren hier im Gasthaus „zum Löwen“ die **Vertreter** der **Oberbadischen Wirtevereine** versammelt, um **gegen** die von der **Norddeutschen Brausteuergemeinschaft** vorgeschlagene Kontingentierung der Biererzeugung Stellung zu nehmen. Es wurde der Beschluß gefaßt, den Reichstagsabgeordneten **Oberbadens**, wie auch der Finanzkommission des Reichstages eine Protestresolution zu übergeben.

Badische Chronik.

= **Mannheim**, 22. April. Landgerichtsdirektor Dr. **Obkircher** ist dem **deutsch-vaterländischen Arbeiterverein** Mannheim als außerordentliches Mitglied beigetreten.

□ Mannheim, 21. April. Die Große Karnevalgesellschaft „Feuerio“ erzielte in der verflossenen Saison einen **Jahresumsatz** von 44 000 ℳ. — In der **Schiffahrtsabgabenfrage** stimmte die **Handelskammer** der neuen Erklärung der Arbeitsausschüsse der Rhein-, Weser- und Elbeinteressenten zu, bewilligte auf die Dauer von 3 Jahren einen Beitrag von 5000 ℳ für die Errichtung eines **Lehrstuhls für Verkehrswesen** an der Handelsschule und gab von Neuem dem Wunsche Ausdruck, daß die Stadt Mannheim und die Eisenbahnverwaltungen dem **Ausbau des Vorortbahnnetzes** im Interesse der Heranziehung von Arbeitskräften für die Industrie, der Hebung des Fremdenverkehrs, der Förderung des Detailhandels und der Beschaffung billiger Wohnungen größte Aufmerksamkeit schenken möge. Die **Handelskammer** sprach sich gegenüber der Denkschrift des Landesgewerbeamts für die **Handelsjahresschule aus**, deren Absolvierung mit gutem Zeugnis vom Besuch der Handels-Fortbildungsschule befreien soll. Der Vertreter der Kammer im Landesgewerbeschulrat wurde beauftragt, in der nächsten Sitzung desselben nachdrücklich obigen Standpunkt zu vertreten.

= **Mannheim**, 22. April. Eine **Gratisautomobilfahrt** leisteten sich in Ladenburg einige unbekannte Personen. Sie holten in der Nacht vom Samstag zum Sonntag aus der C. Benzschen Fabrik ein **fahrtbereites Automobil** und unternahmen eine recht ausgedehnte Partie, denn nach dem Benzinverbrauch sind etwa **350 Kilometer zurückgelegt** worden. Nach Beendigung der Fahrt brachten die Nachtschwärmer das Auto wieder an Ort und Stelle, verschlossen Fabrik und Hoftor und verschwanden unbehelligt. Das Automobil ist stark beschädigt.

= **Schwetzingen**, 22. April. Anfangs dieses Monats waren es **60 Jahre**, seit der Schloßgartenarbeiter Franz **Centmaier** in Diensten der Hofgärtnerei steht.

* **Plankstadt**, 21. April. Der Bürgerausschuß beschloß gestern abend, daß die auf **46 ₰ angesetzte Umlage** bestehen bleiben solle.

)(**Leimen**, 21. April. Am 19. d. M. ereignete sich hier ein schwerer **Unglücksfall.** Die **Frau** eines **italienischen Arbeiters** war mit dem Umarbeiten des Bodens beschäftigt, als plötzlich eine jedenfalls verloren gegangene **Sprengpatrone explodierte**, wobei der bedauernswerten Frau **beide Hände zerrissen** wurden. Der Frau mußten an der einen Hand drei und an der anderen Hand zwei Finger amputiert werden. Da der Unfall sich in nächster Nähe des hiesigen Zementsteinbruches ereignete, so dürfte die Sprengpatrone von diesem Betriebe herrühren.

□ **Baden-Baden**, 22. April. Nach der **amtlichen Fremdenliste** beträgt die Zahl der bis jetzt angekommenen Fremden 7592.

* **Baden-Baden**, 21. April. Gestern ereignete sich im Stadtwald ein **schwerer Unfall.** Der verheiratete 38 Jahre alte Taglöhner Joseph **Meier** aus Neuweier war mit einem anderen Taglöhner beim Langholzschleifen beschäftigt, wobei ein 9 Meter langer schwerer Tannenstamm ins Rollen kam, den Genannten zu Boden riß und über ihn hinweg rollte. Meier ist lebensgefährlich verletzt.

* **Lahr**, 21. April. Schon wieder ist ein **schweres Unglück** zu melden, das sich heute hier zugetragen hat. Schieferdeckermeister **Fuchs** war damit beschäftigt, ein Vordach, das mit Ruberoid gedeckt werden sollte, auszubessern, und wollte nach Beendigung dieser Arbeit wieder herabsteigen. Als er sich auf der obersten Sprosse der Leiter befand, muß ihn ein Schwindelanfall erfaßt haben, denn er **stürzte** rücklings ungefähr 3½ Meter ab. Dabei zog er sich anscheinend schwere Verletzungen zu. Der Verunglückte ist später seinen schweren Verletzungen erlegen.

r. **Vom Kaiserstuhl**, 21. April. Ein wahrer Hochgenuß ist es, zur Zeit in den Gefilden des Kaiserstuhles zu lustwandeln. Repräsentieren sich doch Kirsch-, Zwetschen- und Birnbäume in ihrem vollen **Blütenschmucke.** Dem Talgange zu hat sich der Wald bereits geschlossen. Wie lieblich hebt sich das zarte Waldesgrün vom schneeigen Weiß des wogenden Blütenmeeres ab. Was wunder, wenn die Höhen täglich von so und so vielen Fremden aufgesucht werden.

* **Freiburg**, 21. April. Der Großh. Bezirksarzt Geh. Medizinalrat Dr. Franz Joseph **Winter**, den ein schweres Leiden nötigte, um Enthebung von seinem Amte nachzusuchen, ist im Alter von 63 Jahren **gestorben.** Mit Dr. Winter ist ein Beamter von großer Pflichttreue, peinlicher Gewissenhaftigkeit und Hingabe an seine Aufgaben dahingegangen. Dr. Winter war seit 1872 als Arzt und seit 1881 als Bezirksarzt tätig, darunter die letzten acht Jahre in Freiburg.

e. **Müllheim i. B.**, 21. April. Nachdem sich der Renn- und Reiterverein im benachbarten Heitersheim vor einiger Zeit aufgelöst hat, sind Bestrebungen im Gange, hier einen **„Markgräfler Rennverein“** zu **gründen** und soll schon in nächster Zeit sich eine Versammlung mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Dank des Entgegenkommens der in Betracht kommenden Faktoren ist bereits das Zustandekommen des **ersten Rennens**, welches am 18. Juli d. J. auf den Neuenburger Exerzierplatz stattfinden soll, gesichert.

):(**Kandern**, 21. April. Das **Bahnprojekt Müllheim-Kandern-Schopfheim** ist wieder um einen Schritt vorwärts gekommen. Ingenieur Reitmeyer von Freiburg ist dieser Tage vom Komitee mit der Ausarbeitung der Pläne definitiv beauftragt worden und wird im Laufe des Monats Mai die in Betracht kommende Gegend in Begleitung von Mitgliedern des Komitees einer Besichtigung unterziehen, zu welcher auch die Gemeinderäte aller von der Linie berührten Ortschaften eingeladen werden. Zu den Kosten der Vorarbeiten sind bis jetzt von Gemeinden 3300 ℳ bewilligt worden; außerdem liegen schon eine ganze Anzahl privater Zeichnungen seitens Industrieller und Gewerbetreibender vor. Das Komitee ist in diesen Kreisen weiter um Sammlung von Beiträgen bemüht und hofft auf tatkräftige Unterstützung aller Interessenten. Beiträge und auf das Projekt be-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Dresden**, 20. April. Unter dem Titel **„Musikalische Telepathie“** veröffentlicht der Mailänder Maestro G. Tebaldini eine Broschüre, die sich mit angeblich **auffallenden Uebereinstimmungen** beschäftigt, die sich in den **Partituren** der **„Elektra“** von Richard Strauß und der einige Jahre früher erschienene **„Kassandra“** des Mailändischen Komponisten Gnecchi finden sollen. Bei eingehender Prüfung der beiden Opern, die sich auf die Anlage, die Themenbildung, auf Harmonisierung und Rhythmisierung erstrecken, erweise die **Verwandtschaft** sich als so **merkwürdig**, daß der Verfasser der Broschüre seine Auskunft zu einer **telepathischen Beeinflussung** (??) glaubt nehmen zu müssen, der beide Komponisten unterlegen seien. — Richard Strauß wohnte „Elektra“ im „Scalatheater“ in Mailand bei. Er erklärte dem Korrespondenten des „B. T.“, daß er Tebaldinis Arbeit nicht gelesen habe, und daß er gar nicht daran denke, gegen die Vorwürfe eines Plagiats zu polemisieren. Der hiesige bekannte Musikkritiker Ludwig **Hartmann** kommt in seiner Besprechung der Broschüre zu folgendem Urteile: „Von allen Lebenden ist gerade Strauß der stärkste Ichmensch, der nur in sich sucht und findet. „Telepathie“ gibt es immer, wenn man synonyme Tonklänge darunter verstehen will. Aber nur lächeln kann man über diese **krankhafte Reminiszenzjägerei**, denn um mehr handelt es sich in diesem Falle **wirklich** nicht. Man mag gegen Strauß so manches einzuwenden haben, mag prinzipiell gegen die Entwicklung sein, die in ihm kulminiert ist. Die Selbständigkeit wird ihm niemand abstreiten können. Hartmann fügt dann hinzu, daß er selbst die in Frage kommende Oper Gnecchis **„Kassandra“** aus dem Italienischen **ins Deutsche übersetzt** habe und daß die Musik, obwohl sie den Neuling verrät, so dramatisch wertvoll und so voller echt tragischer Größe war, daß sie ihn zur Uebersetzung der Oper veranlaßte. Im vorigen Sommer hat Gnecchi übrigens, dem Dresdener Generalmusikdirektor der königlichen musikalischen Kapelle, Herrn v. Schuch, die Oper vorspielen zu dürfen, und dieser hat die **Aufführung der „Kassandra“** in Dresden für den nächsten Winter in Aussicht gestellt.

Konzert des Großh. Hoforchesters.

sz **Karlsruhe**, 22. April. In Schriften führt man an, daß wir Beethoven überwunden haben — die Aufführung seiner Schöpfungen spricht dafür, wie sehr wir seiner immer wieder bedürfen. Der Drang nach Gaben aus dieser Geisteswerkstatt scheint unerschöpflich und uns **dünkt der Gedanke unfaßbar**, daß einstmals eine Zeit kommen könnte, die eines Beethoven nicht mehr verlangte. Wir gehen immer wieder auf in dieser Offenbarungswelt, sei uns auch jeder geringste Bruchteil bekannt und wir streben stets näher an sie heran, je öfter eine Berührung mit ihr erfolgt. Etwas spät erschienen in diesem Winter die symphonischen Werke des Meisters. Erst das letzte Abonnementskonzert brachte die Siebente und eine besondere Veranstaltung des Hoforchesters gestern die erste und neunte Sinfonie. Anfang und Ende einer gewaltigen Entwicklung waren hart aneinander gerückt. Was Haydn und Mozart zu Grunde gelegt, fanden wir in reinster Fassung und demgegenüber dann den Ausdruck eines universellen Geistes wie er im Adagio der Neunten enthalten.

Es hieße tausendfältig Ausgesprochenes wiederholen, wollten wir näher auf die beiden Symphonien eingehen; sie sind Allgemeingut geworden und wer eine Erläuterung der Krone aller Symphonien sucht, lese in Richard Wagners Ges. Schriften nach, wo Worte aus der Deutschen Ewigkeitsdichtung diesem erschütternden Musikpoem untergelegt sind. — Der Beethoven-Abend gab den Hoforchester-Konzerten des Winters 1908/09 einen versöhnenden Abschluß. Nicht jeder wird den Programmen, die den von dem Dirigenten in der Oeffentlichkeit geäußerten Ansichten über musikalische Kultur wenig entsprachen, seine unbedingte Zustimmung haben leihen können. Daß man schließlich aber zu dem All-Musiker zurückkehrte, mußte wieder sympathisch berühren. In der ersten Symphonie wahrte man die graziöse, leichtbeschwingte Stimmung. Hofkapellmeister Dr. Göhler kennt keine Zutaten und gibt nirgends eine persönliche Note. Das Musikstück muß bei ihm durch sich selbst wirken. Die feinen Details waren wunderhübsch herausgearbeitet und vor allem der Andante-Satz herzerfrischend behandelt. Ueber die instrumentale Leistung in der neunten Symphonie kann man sich gleichfalls nur lobend aussprechen. Im schnellen Satz hütete sich der Dirigent vor Ueberhastung, dem unvergleichlichen Adagio, in das Tränen und Trost versenkt, entströmte ruhige, warme Empfindung. Allerdings ohne unsere von höchstem künstlerischen Streben beseelte Hofkapelle wäre der bemerkenswerte Erfolg ausgeblieben. Der musikalisch glänzend fundierte Instrumentalkörper bot alles auf, und bestand in vollen Ehren. Klangschönheit erfreute nicht allein im Ensemblespiel, auch die Soloinstrumente ließen keine Trübung aufkommen. Dem Quartett im Schlußchor verschafften die Damen Kallensee und Bruntsch, die Herren Büttner und Jadlowker Geltung.

Der Chor, der sich aus sangesfreudigen eingeladenen Damen und Herren zusammensetzte, hielt den gewaltigen, kaum für eine in stetiger Zusammengehörigkeit beharrende Sängerschar zu überwindenden Schwierigkeiten wacker Stand; die gefährlichsten Klippen wurden vom Orchester sorgsam überdeckt. — Auf dem Konzertgebiet hat Herr Hofkapellmeister Dr. Göhler mit dem gestrigen Abend seine hiesige Tätigeit in der glücklichsten und erfreulichsten Weise abgeschlossen. Es kann auch unser Wunsch sein, daß ihm auf diesem Felde recht bald ein Platz wird, der ihm eine ersprießliche Tätigkeit zuweist. Das Publikum, das in sehr großer Zahl Beethovens Gaben dem Frühlingsprangen vorgezogen hatte, ließ es an lebhaften Ehrungen nicht fehlen. Der Konzertvorstand überreichte dem Leiter des Konzerts, wie dem Quartett je einen Lorbeerkranz als äußeres Dankeszeichen für die bereitwillige und erfolgreiche Beteiligung an diesem Abend.

Der Föhn.

In den letzten Tagen ist häufig von dem Föhn die Rede gewesen. So wurden die von Zeppelin geplanten Fahrten wiederholt durch die im Frühjahr besonders häufig von den Höhen in die Täler niederstürzenden heißen Winde verhindert. Im allgemeinen ist nun die Anschauung verbreitet, als ob der Alpenföhn, den man früher den heißen Wüstensohn der Sahara nannte, nur verderbenbringende Wirkungen im Gefolge habe. Darum dürfte es angemessen sein, auch einmal auf seine hohe kulturelle Bedeutung hinzuweisen, über die wir besonders den Untersuchungen Gustav Berndts interessante Aufschlüsse verdanken.

Die plötzliche Erwärmung der Luft durch den Föhn erzeugt klimatische Anomalien, vermöge deren ganze, am Nordfuße der Alpen gelegene Täler und Ortschaften mit einem Schlage um mehrere Breitegrade weiter südwärts, oft bis an die Grenze der subtropischen Zone, versetzt werden. Aus dieser merkwürdigen Erscheinung erklärt sich die höchst beachtenswerte Tatsache, daß eine ganze Anzahl von nordalpinen Tälern und Ortschaften trotz der unmittelbaren Nähe weit ausgedehnter, die Luft erkältender Schnee- und Gletscherreviere, in der sie sich befinden, doch eine relative Milde und Gleichmäßigkeit des Klimas aufweisen. Bliebe der Föhn einmal für längere Zeit

jügliche Wünsche und Nachrichten werden von den Komitee-Mitgliedern jederzeit bereitwilligst entgegengenommen.

=:= **Singen**, 21. April. In **Gottmadingen brannten** die Bergersche Sägerei und Mühle vollständig nieder. Der Schaden beträgt etwa 40 000 ℳ. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

() **Ueberlingen** (A. Radolfzell), 21. April. Eine **ruchlose Tat** wurde kürzlich auf hiesiger Gemarkung verübt. Zwei steinerne **Feldkreuze**, welche hiesige Bürgersleute erstellen ließen, wurden fast **vollständig demoliert**, das Bild des gekreuzigten Heilands heruntergerissen und die Inschriften mit Kot beworfen und besudelt.

Die Ausnutzung der Murg-Wasserkräfte.

✝ **Karlsruhe**, 22. April. Der Zentralverband für **Wasserbau und Wasserwirtschaft** hielt am Samstag abend im Kreishaus zu Niederbarnim (bei Berlin) eine ordentliche Mitgliederversammlung ab, der Vertreter befreundeter Vereine und im Auftrag des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten Geh. Oberbaurat Sympher beiwohnten. In den großen Ausschuß wurden u. a. gewählt die Reichstagsabgeordneten Bassermann und Kämpf, sowie die Landtagsabgeordneten Schiffer, Fritsch und Zuckschwerdt.

Hierauf sprach Oberbaurat Professor **Rehbock-Karlsruhe** an der Hand von zahlreichen Lichtbildern über die auch in unserem Blatte schon mehrfach besprochene **Ausnutzung der Murg-Wasserkräfte.** Der Referent hat für eine große Firma bereits mehrere Wasserkraftanlagen an der Murg ausgeführt und hat nun ein großzügiges Projekt ausgearbeitet, dessen Ausführung einen Kostenaufwand von 36 Millionen Mark erfordern würde. Dieses Projekt will die Wasserkräfte der Murg und einiger ihrer Nebenflüsse in einer großen Zentrale bei **Forbach** im Schwarzwald vereinigen, von wo aus dann die Städte Baden-Baden, Rastatt, **Karlsruhe**, Pforzheim, Stuttgart, Mannheim und Straßburg mit elektrischer Kraft versehen werden könnten. Die Kilowattstunde könnte für 1½ ₰ geliefert werden. Die **Ueberführung des Murgwassers** nach der Zentrale würde durch einen in die Felsen gehauenen Stollen von 6 Kilometer Länge geschehen. Beim Gesamtwerk würden jederzeit 80 000 Pferdekräfte verfügbar sein, und die größte Leistungsfähigkeit des Werkes würden 88 000 Pferdekräfte sein.

Aus dem gewerblichen Leben.

d. **Pforzheim**, 20. April. Zum **Maurerstreik** ist zu berichten, daß die Mannheimer Firma **Grün u. Bilfinger**, welche mit den Enzkorrektions-Arbeiten betraut ist, in vollem Betrieb weiter arbeitet. Wenn auch seitens der Streikleitung beschlossen war, die genannte Firma in den Streik einzuschließen, wurde dieser Beschluß dadurch hinfällig, daß Grün u. Bilfinger aus freien Stücken ihren Maurern eine Lohnerhöhung von 2 ₰ gewährte. Auch bei **Maurer u. Colli** als Tiefbau-Unternehmer, die keine Maurer beschäftigen, wird gearbeitet, alle übrigen und großen Betriebe stehen still. In letzter Stunde erfahren wir, daß der Arbeitgeber-Verband bemüht ist, um **500** aus der Schweiz kommende **unorganisierte Arbeiter** abzuholen. Mit deren Eintreffen könnte der seither in aller Ruhe verlaufene Ausstand leider in ein neues, bewegteres Stadium treten. — Bei dem Streik kommen etwa 40 Unternehmer und 600—800 Angestellte in betracht.

:=: **Freiburg**, 22. April. Am Samstag wurden die **Arbeiten** zur Erweiterung der Straßenunterführung am Roßgäßle **vergeben**. Der Kostenanschlag war von der Bauinspektion mit 112 000 ℳ abgeschlossen. Das niederste Angebot mit 65 000 ℳ gab eine hiesige Baufirma ab, das höchste Tiefbauunternehmer Gräner mit 139 000 ℳ. Nach zuverlässigen Schätzungen betragen laut „Frb. Volksztg." die Selbstkosten mindestens 80 000 ℳ.

Evangelische Arbeitervereine und Arbeitskammern.

b. **Schopfheim**, 22. April. Der badische **Landesverband evangel. Arbeitervereine**, welcher über Ostern zu **Wehr** seine Jahresversammlung abhielt, hat nach einem Referat über „Arbeitskammern" folgende **Resolution** einstimmig angenommen: „Die Landesverbandsversammlung der evangelischen Arbeitervereine Badens, welche am 11. und 12. April 1909 in Wehr getagt hat und aus allen Teilen des Landes beschickt wurde, erklärt sich grundsätzlich für **Schaffung paritätischer Arbeitskammern.** Sie ist der Ueberzeugung, daß dieselben gegenüber reinen **Arbeiterkammern** eine größere Gewähr für praktische Erfolge bieten und viel mehr geeignet sind, die Interessengegensätze zwischen Unternehmer und Arbeiter zu mildern und so dem sozialen Frieden zu dienen. Die Versammlung begrüßt die Einbeziehung des **Handwerks** und der **Heimindustrie** in das Gesetz und erwartet fernerhin: 1. Die Einbeziehung aller staatlichen Betriebe in das Gesetz; 2. eine Erweiterung der Befugnisse der Arbeitskammern, insbesondere bezüglich der Erhebungen über die gewerblichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der in ihnen vertretenen Gewerbe und Mitwirkung bei Schaffung von Tarifverträgen; 3. die Herabsetzung des Alters der Wahlberechtigten auf 21 Jahre und der Wählbarkeit auf 25 Jahre; 4. die Wählbarkeit der Angestellten der Arbeiter- wie der Arbeitgeberorganisationen. Die Beratung und Entscheidung über die **Lebensinteressen der Arbeiterschaft** können nicht ohne deren berufene Vertreter vorgenommen werden. Ohne die Zulassung dieser Personen würde die Einrichtung fast jeden Wert verlieren und das Interesse an ihr seitens der Arbeiterschaft auf das denkbar geringste Maß herabgedrückt werden. Die Landesverbandsversammlung der evangelischen Arbeitervereine Badens spricht die Erwartung aus, daß **Parlament** und **Regierung** vorstehenden Wünschen in weitgehendem Maße Rechnung tragen."

Gerichtszeitung.

H. **Konstanz**, 21. April. Vor dem hiesigen **Schwurgericht** stand heute der 27 Jahre alte ledige **Schneider** Gustav **Keuerleber** von Nußdorf (O.-A. Vaihingen) wegen **Mordversuchs.** Derselbe ist beschuldigt, am 14. Januar d. J., vormittags 7¾ Uhr, in **Singen** auf die Köchin Theresia **Sauter** mit einer Zuschneiderschere eingedrungen zu sein und die Ueberfallene am Hals gewürgt zu haben. Der Angeklagte gibt das ihm zur Last gelegte Verbrechen zu. Als er bemerkte, daß die Sauter, mit der er ein Verhältnis hatte, dem Kaufmann Kromer entschieden den Vorzug gab und ihn definitiv verabschiedete, faßte er in der Nacht vom 12. zum 13. Januar den Entschluß, die Sauter umzubringen. Die Sauter verlangte ihr Bild von ihm zurück und sagte ihm, sie wolle nichts mehr von ihm wissen. In der Aufregung hierüber ergriff der Sauter eine Zuschneiderschere und schlug damit der Sauter so an die linke Schläfe, daß sie **blutüberströmt** auf den Arbeitstisch niedersank. Sie raffte sich aber wieder auf und es entstand ein Handgemenge. Keuerleber warf die Sauter auf den Boden, kniete auf sie, packte sie an der Kehle und würgte sie. Als die Sauter dann um Hilfe rief, ließ er sie los und ging auf sein Zimmer, wo auch bald darauf seine Verhaftung erfolgte. Auf wiederholtes Befragen seitens des Vorsitzenden gibt der Angeklagte jedesmal zu, den **festen Vorsatz gehabt** zu haben, die **Sauter umzubringen.** Jetzt bedauerte er seine Tat und legte ein vollständiges Geständnis ab. Festgestellt wurde von dem einen Sachverständigen, daß die Verletzungen der Sauter aus 6 Schnittwunden bestanden, von denen aber keine lebensgefährlich war. Keuerleber wurde vom Gerichtshof zu **2½ Jahren Gefängnis** unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft verurteilt, nachdem die Geschworenen die Frage auf Totschlagsversuch unter Zubilligung mildernder Umstände bejaht hatten.

Karlsruher Schwurgericht.

△ **Karlsruhe**, 22. April. In der vor dem **Schwurgericht** zur Aburteilung gelangenden Strafsache gegen den Bauunternehmer Julius **Schäfer** aus Wolfartsweier

wegen betrügerischen Bankerotts und Meineids

sowie gegen dessen Ehefrau Katharina **Schäfer** geb. Felleisen aus Weingarten und den Milchhändler Anton **Felleisen** aus Weingarten wegen **Beihilfe** zum **betrügerischen Bankerott** wurde um 4 Uhr, nach der Mittagspause, die Sitzung wieder aufgenommen und das **Verhör** des Angeklagten Schäfer fortgesetzt.

Was die einzelnen Beschuldigungen betrifft, die Gegenstand der Anklage gegen Schäfer bildeten, so wurde angenommen, daß Schäfer, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet wurde, seine sämtlichen Liegenschaften, Forderungen und Fahrnisse auf seine mit ihm in **Gütertrennung** lebende **Ehefrau übertrug**, um dadurch

sein ganzes Vermögen dem Zugriff seiner Gläubiger zu entziehen,

indem er: am 10. Oktober 1906 seiner Ehefrau für eine angebliche Schuld aus Darlehen von 10 250 ℳ — die Summe, welche sie aus dem Verkauf des Hauses Sofienstraße 156 an die Schneiderehefrau Ludwig in Anspruch nahm — die infolge Abrechnung sich noch auf 5700 ℳ belief, eine Sicherungshypothek in gleicher Höhe und am 15. Oktober 1906 für ein angebliches Darlehen von 10 000 ℳ an Theodor Pfeiffer eine Hypothek bewilligte; seine Frau durch Hypotheken eintragungen zur Eigentümerin aller seiner Liegenschaften mit Ausnahme des Hauses Bachstraße 40c machte; am 13. Oktober an Theodor Pfeiffer Forderungen in Höhe von 18 000 ℳ cedierte; am 13. Dezember 1906 durch notariellen Vertrag seiner Frau Ausstände in Höhe von etwa 4000 ℳ abtrat für eine von der Frau geleistete Bürgschaft; am 6. Februar für die gleiche Bürgschaft an seine Frau zwei Mietzinse aus dem Hause Bachstraße 40c cedierte; am 13. Oktober 1906 durch notariellen Vertrag seine sämtlichen Holzwaren und Gerätschaften zum Preis von 3840 ℳ an Albrecht Ludwig verkaufte und diesen Vertrag schon beim Verlassen des Notariats als nicht geltend bezeichnete und veranlaßte, daß seine Frau am 17. Januar 1907 die Fahrnisse von Ludwig zum **gleichen Preise zurückkaufte** und diese für eine Forderung an ihren Mann behielt; am 2. März 1907 sein ganzes Geschäft auf seine Ehefrau übertrug.

Die Anklage nimmt ferner an daß Schäfer sein **ganzes Vermögen** auf seine **Frau übertrug** weil er sich vom Sommer 1906 ab in **schlechter Vermögenslage** befand und

sich vor gerichtlichen Betreibungen schützen

wollte. In der Zeit vom Juli 1906 bis Juli 1907 waren beim hiesigen Landgericht gegen Schäfer nicht weniger als 24 Klagen anhängig. Außerdem war im Juni 1907 von dem Bankier Ellern hier auf Grund eines amtsgerichtlichen Urteils die Zwangsversteigerung des Hauses Bachstraße 40c beantragt, welche auch am 6. September 1907 erfolgte.

Schäfer war sodann angeklagt, seinen Schwiegervater **Felleisen** veranlaßt zu haben, eine **nicht bestehende Forderung** von 1778 ℳ 61 ₰ zum Konkurs Schäfer anzumelden.

Der Angeklagte gab zu, den Beschuldigungspunkten, die den betrügerischen Bankerott betreffen, an, daß er all die durch Verträge und Hypotheken bewirkten Sicherstellungen seiner Frau **bewirkte, weil** er glaubte, damit über seine **schwierigen finanziellen Schwierigkeiten hinüberzukommen.** Die Absicht, seine **Gläubiger** zu **benachteiligen**, habe er nie gehabt. Er sei von der Absicht geleitet gewesen, eine Zwangsversteigerung seiner Liegenschaften zu verhüten, weil bei den geschäftlich schlechten Zeiten bei einer Versteigerung ein nur geringer Erlös erzielt worden wäre. Die **Forderungsanmeldung** seines Schwiegervaters an die Konkursmasse in Höhe von 1778.61 ℳ sei nicht fingiert. Er habe diese Summe von Felleisen in Raten erhalten. Wie schon angeführt, war Schäfer weiter beschuldigt, daß er einen ihm

auferlegten Eid wissentlich falsch geschworen

hat, indem er am 6. April 1907 vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe bei Leistung des **Offenbarungseides** auf Antrag des Gläubigers, Bauunternehmers Stolz, eine Forderung an seine Ehefrau in Höhe von 3000 ℳ und eine Reihe von Forderungen an andere Personen bewußt verschwieg.

Den Angeschuldigten **Frau Schäfer** und **Felleisen** machte die Anklage den Vorwurf, daß sie Schäfer zur Begehung des betrügerischen Bankerotts durch Rat und Tat **wissentlich Hilfe geleistet** haben, indem sie in der Zeit vom September 1906 bis August 1907 dem Schäfer zum Abschluß der Verträge über die Vermögensübertragung **rieten**, indem ferner Frau Schäfer bei den genannten Verträgen **mitwirkte** und indem Felleisen eine erdichtete Forderung in Höhe von 1778.61 ℳ zum Konkurse Schäfers anmeldete.

Das Meineidsverbrechen

des Schäfer erblickte die Anklage darin, daß er nach Leistung des Offenbarungseides Forderungen von 3000 ℳ an seine Frau und von 9911 Mark an Felleisen und von 2400 ℳ an seinen Schwager **Rothfuß**, die sich aus seinen Büchern bezw. aus bei ihm und bei dem **Angeklagten** Felleisen vorgefundenen Korrespondenzen ergaben, **verschwieg.** Der Angeklagte, der übrigens zur Leistung des Offenbarungseides vorgeführt werden mußte, **bestritt**, einen **falschen Eid geleistet** zu haben. Die Forderungen an seine Frau und an Rothfuß seien durch **Gegenleistungen** längst **ausgeglichen** gewesen. Seinem Schwiegervater habe er allerdings einmal eine Rechnung über 9911 ℳ geschickt, aber nur aus Zorn und um ihn zu ärgern, weil seine Frau von ihm weggelaufen und zu ihrem Vater gegangen sei. Eine Forderung an Felleisen habe er nicht gehabt.

Die Angeschuldigte **Frau Schäfer** gab an, daß sie **nichts Strafbares** begangen habe. Von dem, was ihr Mann getan, hätte sie in den seltensten Fällen etwas gewußt und mit seinen Maßnahmen sei sie meist **nicht einverstanden** gewesen. Es habe infolge davon viel Streit gegeben und ihr Mann hätte

wiederholt gedroht, sich und die Kinder totzuschießen,

wenn sie das nicht **unterschreibe**, was er von ihr verlange. Wie es mit dem **Geschäft** ihres Mannes gestanden, habe sie **nie gewußt.**

Der Angeklagte **Felleisen** erklärte, daß die von ihm angemeldete Forderung begründet gewesen sei. Er habe verschiedenes für seinen Schwiegersohn bezahlt, u. a. Zinsen und mehrere Rechnungen und daraus habe sich nach und nach die Summe von 1778 ℳ 61 ₰ ergeben. Schuldig sei er dem Schäfer nichts.

Die **Einvernahme** der **Angeklagten** währte abzüglich der Mittagspause bis 6 Uhr abends. Mit einer derart langen Dauer des Verhörs der Angeschuldigten hatte man nicht gerechnet, und es wird deshalb nicht möglich werden, die Verhandlung dieses Prozesses morgen zu Ende zu führen.

In der nun folgenden

Beweisaufnahme

wurden zunächst Zeugen gehört über eine Bürgschaftsangelegenheit der Frau Schäfer. Der Zeuge Rothfuß, ein Schwager des Schäfer, wurde über seine geschäftlichen Beziehungen zu diesem Angeklagten gehört. Eine genaue Auskunft, ob er noch eine Forderung an Schäfer hat oder diesem etwas schuldet, vermochte dieser Zeuge nicht zu geben. Der Zeuge Blechnermeister Pfeiffer gab Auskunft über seine Verbindungen mit Schäfer.

Um 8 Uhr abends wurde die Verhandlung auf Donnerstag morgen 9 Uhr vertagt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. April.

* **Hofbericht.** Der **Großherzog** hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Geheimerats D. Helbing und des Legationsrats Dr. Seyb.

‡ **Die Einwohnerzahl** in hiesiger Stadt betrug am Ende des Monats März 130 408.

ℓ **Briefwechsel im 17. Jahrhundert.** In den Archiven ruhen noch hunderte von Schriftstücken, die uns einen Einblick tun lassen in das geistige Leben vergangener Zeiten und die uns Aufschluß geben über das Leben der Sprache in der Vergangenheit. In unserer Zeit ist man bestrebt, wie nie zuvor, diese Schätze zu heben und sie dem Freund der Sprache und der Geschichte zugänglich zu machen. In dankenswerter Weise hat sich der Pfleger der Badischen historischen Kommission, Hauptlehrer Benedikt **Schwarz**, bereit erklärt, über seine Studien an einer Sammlung von Briefen aus dem Adelsarchiv der Freiherren von Gemmingen aus der Zeit des 30jährigen Krieges einen Vortrag zu halten. Die Sprache der Kanzleien, der Verwaltung und des Heeres war wesentlich von derjenigen der Gelehrten und Dichter verschieden und näherte sich mehr der Volkssprache als diese. Es dürfte

---

aus, so würde das Klima der Höhe viel kälter und strenger werden, als das gegenwärtige. Der Herbst würde dann dort oben eher in den Winter übergehen, der Winter würde länger und rauher werden und dem Frühling weit später weichen. Dadurch müßten die im Hochgebirge sich anhäufenden Schneemassen eine nicht unbeträchtliche Vermehrung erfahren, infolgedessen würden zahlreiche Hochtäler und Bergterrassen — die es gegenwärtig lediglich dem Föhn verdanken, wenn sie alljährlich für kurze Zeit schneefrei, dadurch für Pflanzen und Tiere bewohnbar und in letzter Instanz auch für den Menschen noch nutzbar werden — jahraus, jahrein unter klaftertiefen Schnee- und Eismassen begraben bleiben und somit für Kultur und Anbau gänzlich verloren gehen. Das Hochgebirge würde nach und nach immer unbewohnbarer werden und allmählich einem Zustande entgegengehen, der schließlich zu einer völligen Vereisung und Vergletscherung der höchstgelegenen Talmulden und damit wohl auch zu einer ziemlich allgemeinen Depression der unteren Schnee- und Gletschergrenze führen muß. Andererseits würden dann freilich auch jene rapiden Oszillationen der Temperatur ausbleiben, die namentlich für die Vegetation des Gebirges dann sehr verhängnisvoll werden, wenn der Föhn nach lange andauernder strenger Winterkälte plötzlich mit seinem heißen Hauch in die Täler am Nordfuß der Alpen hereinbricht, ihnen einen trügerischen Frühling bringt und nach rascher Beseitigung der winterlichen Schneedecke die schlummernde Vegetation binnen weniger Stunden aus der Lethargie ihres Winterschlafes zu vorzeitigem Leben weckt, während noch Kälterückfälle mit Nachtfrösten und Reifbildung die Weiterentwickelung der Pflanzen hemmen und gefährden.

Des weiteren übt der Föhn nach Gustav Berndt eine sanierende Wirkung durch seine energische Ventilation aus. Ohne ihn würden verschiedene Gebirgstäler nach und nach völlig versumpfen; die stagnierenden Wasser würden die Luft derart verpesten, daß die flachen Talböden schließlich für den Menschen gänzlich unbewohnbar und unkultivierbar werden müßten, wenn nicht gerade diese Täler die Hauptkanäle wären, durch die der Föhn alljährlich zu gewissen Zeiten mit unglaublicher Vehemenz aus der Höhe nach der Tiefe sich hinabstürzt. Hierbei ventiliert er die von giftigen Miasmen und Sumpferhalationen durchschwängerten Luftmassen energisch und saugt mit seinem heißen Hauch die Brutstätten jener Miasmen, die Sümpfe und stagnierenden Wasser, die nach jeder Ueberschwemmung in den flachen Niederungen des Rheins, der Reuß und der Rhonetäler zurückbleiben, innerhalb ebenso vieler Stunden auf, als die Sonne zur gänzlichen Austrocknung Tage gebraucht.

„Der Herrgott und die liebe Sonne können nichts, wenn der Föhn nicht kommt," sagt ein Sprichwort der Zentralschweiz. In der Tat tut der Föhn in einem Tage mehr als vierzehntägiger Sonnenschein. Ihm widersteht nicht die alte, zäh gewordene Schneeschicht, die lange von der Sonne vergebens beleckt wurde; sie wird sehr bald „krank", wie der Aelpler bezeichnend zu sagen pflegt. Es ist beobachtet worden, daß in einem Zeitraume von vier Stunden der Föhn eine Schneeschicht von der Dicke eines halben Meters beseitigt hat. Kein Wunder, daß der Aelpler gegen Ende des Winters die Anzeichen des nahenden Föhns als Vorboten des Frühlings mit Freuden begrüßt.

O. K.

Vermischtes.

= **Berlin**, 22. April. (Tel.) Der im Vororte **Britz** wohnende Arbeiter **Lamboleto erschoß sich** in angetrunkenem Zustande, nachdem er vorher sein krankes 7jähriges **Stieftöchterchen mißhandelt** und auf seine **Frau geschossen** hatte.

= **Schwerin**, 22. April. (Tel.) Zur **Aufklärung des Leichenfundes bei Hagenau** wurden gestern 2 Polizeihunde verwendet. Die von einer Frau herrührenden **Leichenteile** dürften aus einem **Zuge geworfen** und später **vergraben** worden sein. Man nimmt an, daß der Täter aus Dänemark kam.

hd **Diedenkopf** (Reg.-Bez. Wiesbaden), 21. April. (Tel.) Bei einem **Abendgottesdienst** in der überfüllten **Kirche zu Hartenrod** wurden infolge **Kohlengasvergiftung** eine **Anzahl Frauen und Kinder ohnmächtig.** Als der Pfarrer schnell den Gottesdienst schloß, konnten sich **viele nicht erheben** und mußten **hinausgetragen** werden. Andere **brachen** auf dem **Kirchplatz zusammen**, und als man schließlich noch einmal in der Kirche nachsah, fand man **zwischen den Bänken noch verschiedene Ohnmächtige** liegen. Die Erkrankten haben sich wieder erholt, wenn auch einige erst nach mehreren Tagen.

hd **Frankfurt a. M.**, 21. April. (Tel.) Von der hiesigen **Reichsbank-Hauptstelle** wurden **drei falsche Hundertmarkscheine** angehalten. Die Falsifikate sind **täuschend ähnlich nachgemacht.** Sie wurden der Polizei übergeben.

= **München**, 21. April. (Tel.) Auf dem **Exerzierplatz Froettmaninger Heide** ereignete sich heute früh ein **schwerer Unfall**, indem beim Ueberfahren eines Grabens drei Kanoniere von einem Geschütz des siebenten Feldartillerie-Regiments herabgeschleudert wurden. Dabei ging einem **Kanonier** ein Rad über den Körper, sodaß er auf dem Transport ins Lazarett **verstarb.**

= **Wien**, 22. April. (Tel.) Ein **Volksschullehrer**, der wegen Mißhandlung von Knaben seine Stellung verloren hatte und in Not geraten war, legte sich im **Prater** nieder, um den **Hungertod** zu erwarten. Nachdem er **12 Tage und Nächte** in seinem Versteck gelegen hatte, wurde er von einem Sicherheitswachmann **vollkommen entkräftet aufgefunden** und ins Spital gebracht.

Cl. **Madrid**, 22. April. (Privattel.) Bei dem gestern in **Sevilla** stattgefundenen Stiergefecht trat der bisher nicht dagewesene Fall ein, daß alle **drei Matadore** von Stieren **schwer verwundet** wurden, so daß das blutige Schauspiel nicht zu Ende geführt werden konnte. Auch **mehrere Zuschauer** wurden von Stieren auf die Hörner gespießt und **tötlich verletzt.**

= **Suez**, 21. April. (Tel.) In **Jemsah** an der afrikanischen Küste des Roten Meeres ist ein **Oelfeld entdeckt** worden. An einer Stelle stieß man in einer Tiefe von 1290 Fuß auf Oel. Die mögliche Produktion wird auf 300 Tonnen Oel geschätzt. Die Arbeiten an anderen Quellen schreiten fort. Es sind **Anzeichen** für das **Vorhandensein von Oel in geringeren Tiefen gefunden** worden.

= **Cleveland**, 22. April. (Tel.) Ein **orkanartiger Sturm** hat hier **große Verwüstungen** angerichtet. Zahlreiche **Wohnhäuser** und **Kirchen** sind zerstört, mehrere **Menschen umgekommen.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

für jeden Freund der deutschen Sprache und der heimischen Geschichte willkommen sein, einen Einblick in die Sprache des 17. Jahrhunderts und die Art und Form des Briefwechsels zur Zeit des 30jährigen Krieges zu bekommen. Der **Vortrag** findet am Freitag den 23. April, abend ½9 Uhr, im großen Rathaussaal statt. Mitglieder und Freunde des Zweigvereins Karlsruhe des allgemeinen Deutschen Sprachvereins sind herzlich eingeladen. Eintritt frei.

‡ **Parademusik.** Auf dem Schloßplatz konzertiert morgen Freitag, 12.15 Uhr, bei günstiger Witterung die Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 50.

Das 50jährige Jubiläum des bad. Frauenvereins

:,: **Karlsruhe**, 22. April. Im Juni d. J. sind 50 Jahre verflossen, seitdem der **Badische Frauenverein** unter dem Protektorat der Großherzogin-Witwe Luise gegründet worden ist.

Zur Zeit drohender Kriegsgefahr ins Leben gerufen, hat der Verein in den Kriegen der nächstfolgenden Jahrzehnte Hervorragendes auf dem Gebiete der **Kriegshilfstätigkeit** geleistet. Aber auch seine Friedensarbeit hat sich in den 5 Jahrzehnten seines Bestehens zu einer sehr umfassenden und segensreichen entwickelt. Der **Hauptverein** in Karlsruhe, in dem über 300 Damen in freiwilliger Mitarbeit tätig sind und der eine große Zahl von Bildungs-, Heil- und Wohltätigkeitsanstalten der verschiedensten Art unterhält, zerfällt in **6 Abteilungen:** Abteilung 1 für Frauenbildung und Erwerbspflege, Abteilung 2 für Kinderpflege, Abteilung 3 für Krankenpflege, Abteilung 4 für Armenpflege und Wohltätigkeit, Abteilung 5 für Bekämpfung der Lungentuberkulose, Abteilung 6 für Säuglingsfürsorge.

Die **Zweigvereine** des Badischen Frauenvereins sind über das ganze Großherzogtum verbreitet, die Zahl derselben hat 400 nahezu erreicht. Die **Gesamtmitgliederzahl** beträgt gegen 80 000. — In den Tagen vom **15.—17. Juni** wird das 50jährige Jubiläum des Vereins in Karlsruhe festlich begangen und es ist dabei eine große Beteiligung aus dem ganzen Lande und von außerhalb Badens zu erwarten. Wir wollen nicht versäumen, alle Freunde des Badischen Frauenvereins auf diese Feier schon jetzt aufmerksam zu machen.

Aus den Nachbarländern.

hd **Kaiserslautern**, 21. April. (Tel.) Hier hält ein **rätselhafter Mord** die Gemüter in Aufregung. Der **Wirt zum Löwen** hörte vorgestern abend im Hof seiner Wirtschaft einen Schuß fallen. **Tötlich getroffen** lag dort ein **junger Mann**, der bald darauf **starb**, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Es ist der 18jährige **Sohn** des **Privatiers Lauterbach** von Kaiserslautern. Bei dem Schwerverletzten wurde **keine Waffe** gefunden, so daß ein **Mord** angenommen werden muß.

= **Abolsheim i. E.**, 22. April. **40 Personen** sind hier an **Vergiftungserscheinungen** — vermutlich infolge Genusses einer Torte — **erkrankt.**

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= **Gmunden**, 22. April. Wie von hier verlautet, ist die **Familie Cumberland** von ihrem Palais in **Wien**, wo sie zuletzt wohnte, wegen des bevorstehenden Besuches des deutschen Kronprinzen in Wien **abgereist.**

= **Bukarest**, 21. April. Der **deutsche Kronprinz** machte einen **Ausflug** nach den **Petroleumquellen von Prahova** und **kehrte** gegen Abend nach **Bukarest zurück.** Abends fand zu Ehren des Kronpinzen beim deutschen Gesandten von Kiderlen-Wächter ein **Diner** statt.

hd **Belgrad**, 21. April. Wie aus sicherer Quelle verlautet, hat der **Zar** den früheren **Kronprinzen Georg eingeladen, an seinen Hof zu kommen.** Es soll dadurch wohl der schlechte Eindruck verwischt werden, den die Haltung Rußlands im österreichisch-serbischen Konflikt in Serbien hervorgerufen hat.

= **Sofia**, 22. April. Der **Mazedonier Najdenow**, der bei Eröffnung der Sobranje im **Oktober v. J.** ein **Attentat** auf den **Fürsten Ferdinand** geplant haben soll, wurde zu 4 Jahren **Kerker** verurteilt.

= **Petersburg**, 22. April. Auf dem **Altslawischen Kongreß** erging man sich in **heftigen Schmähungen gegen Deutschland**, mit Ausnahme des früheren Ministergehilfen **Churko**, der ein **deutsch-russisches Bündnis** empfahl.

= **Mombassa**, 22. April. Expräsident **Roosevelt** ist an Bord des Dampfers „Admiral" hier eingetroffen.

= **Washington**, 21. April. Die **Finanzkommission des Senats** hat ein **Amendement zur Finanzbill angenommen**, das die Errichtung eines **Zollgerichtshofes** vorsieht, an welchen gegen die Entscheidungen der Taxatoren über den Wert der Einfuhrgüter **appelliert werden kann.**

= **New-York**, 22. April. In **Vancouver** ist der **kanadische Kreuzer „Kastrel"** mit dem **amerikanischen Schooner „Charles Levy" eingetroffen**, den er **beim Fischen** den kanadischen Gewässern **getroffen** haben will. Der **„Kastrel"** hatte auf den **Schooner gefeuert** und ihn **mehrfach beschädigt.**

Das Kaiserpaar auf Korfu.

= **Korfu.** Schloß Achilleion, 21. April. Heute nachmittag machten das **Kaiserpaar** und **Prinz Oskar** mit Umgebung einen **Ausflug** in Automobilen nach **Calnra.** Am Ausflug nahmen auch die Kronprinzessin von Griechenland und Gesandter Freiherr v. Wangenheim mit Gemahlin teil. Die Majestäten mit ihren Gästen nahmen den Tee an Bord der „Hohenzollern". Zur **Abendtafel** im Achilleion waren geladen der König und das Kronprinzenpaar von Griechenland, sowie der griechische Ministerpräsident Theotokis.

Eine schwere Niederlage der scherifischen Truppen bei Fez.

= **Fez**, 21. April. Nach einer Meldung der Agence Havas vom 18. April haben die **Beni Tmer der scherifischen Mahalla eine schwere Niederlage beigebracht** und Geschütze, Gewehre, Zelte und Pferde erbeutet. Eine **neue Mahalla** gegen die Beni Tmer ist **unterwegs.**

Ein weiteres Telegramm aus **Tanger** berichtet hierzu noch folgendes: **Der Kampf fand zwölf Stunden vor Fez** statt. Die vereinigten **drei Sultanheere wurden fast aufgerieben.** Der **Rest kehrte ohne Kriegsmaterial und Geschütze nach Fez zurück.** Der **Führer** der verbündeten **Berberstämme** ist der **Sohn** des großen Berberkeids **Hammer von Seyan**, der die **Hauptstädte Mulay Hafids** nach dessen Ausrufung gewesen ist. Wegen der Haltung Hafids trat der **Sohn gegen ihn** auf. **Eine Gefahr für Fez ist nicht zu befürchten.** Vor dem Eintreffen der Unglücksbotschaft hatte **Hafid** dem **Scherif Kittani tausend Stockschläge** geben lassen, da er angeblich die **Bestätigung** einer von Kittani geplanten **Verschwörung erhalten** hatte. Kittani dürfte die Strafe nicht lange überleben.

Die Anklagen gegen das spanische Marineministerium

= **Madrid**, 22. April. „Siglo Futugo" veröffentlicht den **Text** der bei der **Kammer eingereichten** und gegen die **Regierung gerichteten Denunziation gegen das Marineministerium.** Der Urheber spricht von **skandalöser Verwendung öffentlicher Mittel** und **aufreizender Mißachtung** der Leute, die eines Tages ihr **Leben auf** den gefährlichen Schiffen aufs Spiel setzen müßten. Die **Kammer verhandelte** gestern über die Denunziation. Der **Ministerpräsident lehnte** die **Einsetzung** einer **Spezialkommission ab** und erbot sich, sämtliche **Schriftstücke** über die Begebung des Geschwaderbaues **vorzulegen.** Die **Regierung bestehe darauf**, daß die **Kammer Anklage gegen sie erhebt**, oder die **Denunziation** nach sorgfältiger Untersuchung als **gegenstandslos erklärt.** Darauf wurde die Sitzung geschlossen. Eine große Menschenmenge umstand während derselben das Parlamentsgebäude. Die Ruhe wurde nicht gestört.

= **Madrid**, 21. April. Gegen den **Marinerichter Juan Macias**, der die bereits gemeldete **Anzeige gegen die Regierung** bei der **Kammer erstattet** hat, ist ein **Haftbefehl erlassen** worden.

Die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens.

= **Sofia**, 22. April. Der **russische Gesandte notifizierte** der **bulgarischen Regierung** gestern die **Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens** durch Rußland.

= **Paris**, 21. April. Wie **halbamtlich** mitgeteilt wird, wird der **Minister des Auswärtigen** heute abend den **russischen Botschafter Nelidow** und den **bulgarischen diplomatischen Agenten Stanciow empfangen** und dem letzteren voraussichtlich die **Anerkennung Bulgariens als selbständiges Königreich seitens Frankreich mitteilen.**

= Petersburg, 21. April. In der heutigen Sitzung der Reichsduma liegt ein Antrag von mehr als hundert Abgeordneten vor, der bulgarischen Sobranje zur Anerkennung der Unabhängigkeit Bulgariens ein Glückwunschtelegramm zu senden. Bei dem lebhaften Widerspruch bei der Rechten entstand großer Lärm und der Präsident sah sich veranlaßt, zu erklären, daß er das Telegramm in seinem eigenen Namen absenden werde. Als sich der Lärm trotzdem nicht legte, schloß der Präsident die Sitzung. Die erregten Abgeordneten gingen erst auseinander, als sie durch das Erlöschen des elektrischen Lichtes dazu gezwungen wurden.

Die Ereignisse in der Türkei.

hd **Saloniki**, 22. April. Da das **Parlament** sich in **San Stefano** versammeln soll, **reisen alle hier anwesenden Abgeordneten dorthin ab.** Das Komitee und die Militärbehörden werden eine **provisorische Regierung mit Hilmi Pascha als Großwesier** bilden, **Achmed Riza** als **Kammerpräsident** und **Asmi Bey**, den hiesigen Polizeidirektor, als **Präfekten von Konstantinopel** einsetzen und den **großen Belagerungszustand über die Stadt verhängen.** Da der Sieg der Jungtürken jetzt sicher scheint, legt sich die Aufregung in der Stadt.

= **Konstantinopel**, 22. April. In **San Stefano** hat gestern, wie verlautet, eine **geheime Versammlung von etwa 100 Deputierten stattgefunden.** Major **Enver Bei** wohnte derselben bei. Der Vorsitzende, **Achmed Risa**, begab sich nach der Versammlung nach **Kalfakoi**, wo sich das **Hauptquartier** der Jungtürken befindet. Die **jungtürkischen Führer** sollen sich über eine **Verständigung** mit dem Sultan **skeptisch** zeigen. **Die gesamte Flotte hat sich dem Komitee unterworfen.**

= **Konstantinopel**, 22. April. Wie berichtet wird, sollen sich die **Verhandlungen des Yildiz mit den Jungtürken angeblich** zerschlagen haben. Letztere wollen heute **unter allen Umständen gegen Konstantinopel vorrücken.** Der **Generalstab** in Saloniki hat **beschlossen, nicht die Stadt Konstantinopel**, sondern den **Yildiz anzugreifen.**

= **Konstantinopel**, 21. April. In **Komiteekreisen wird behauptet**, daß **alle Bedingungen des Komitees in Konstantinopel angenommen** worden seien. — Der jungtürkische **„Tanin"** soll von morgen ab wieder erscheinen.

= **Konstantinopel**, 21. April. Der gestern abends bereits gemeldete **Umschwung in der Auffassung der maßgebenden türkischen Kreise führte** zu einer **Verständigung zwischen der Regierung und der Leitung der mazedonischen Truppen.** Folgendes ist die **Grundlage** dieser Verständigung: Die **Absetzung des Sultans wird fallen gelassen**; der **größte Teil** der hiesigen **Garnison wird entlassen** und durch Saloniker Gendarmen, die den Sicherheitsdienst übernehmen, ersetzt. Die **Saloniker Truppen**, deren Vorhut sich bereits dicht vor der Stadt befindet, werden **vorläufig nicht einmarschieren. Die Regierung** wird einen **entsprechenden Aufruf an die Bevölkerung** erlassen. **Alle Truppen** werden einen **neuen Eid leisten.** Die **Regierung übernimmt** die **Bürgschaft für die Unterwerfung der gesamten Garnison** mit Ausnahme eines kleinen Teiles der Yildisbesatzung. Die **Kriegsflotte** wird zu **Manöverübungen** den **Hafen verlassen.**

= Konstantinopel, 21. April. Außer den Wilajets **Saloniki**, Uesküb, Monastir, Adrianopel und Janina, erkennen auch vier Wilajets in Kleinasien die **Regierung nicht an** und weisen ihre Befehle zurück. Der Korpskommandant von Saloniki wendete sich an **alle** Korpsbereiche und hat sie zum **Anschluß aufgefordert**; bisher ist nur von Seiten des **vierten Korpskommandos** in Erzingjan ein formeller Anschluß erfolgt, die übrigen Kommandos scheinen zu schwanken.

M.E. **Saloniki**, 22. April. (Privattel.) Die **Auslandsmeldungen** über die **Revolution in der Türkei** sind mit **größter Vorsicht aufzunehmen.** Die ellenlangen **Privattelegramme ausländischer Blätter sind stark übertrieben**, da die **wildesten Gerüchte** aufgegriffen werden, ohne bisher **Bestätigung** gefunden zu haben. Das **jungtürkische Komitee** bewahrt über alle **strategischen Vorgänge der Armee strengstes Stillschweigen.**

Der Anmarsch auf Konstantinopel.

= **Konstantinopel**, 21. April. **Eskischehir** an der anatolischen Bahn ich heute von **Truppen des 3. Korps besetzt** worden, die über **Smyrna** angekommen waren, um jede **Hilfeleistung** für das **absolute Regime aus Asien zu verhindern** und wenn nötig ,auf **Konstantinopel zu marschieren.** Das Bild und die Stimmung der Hauptstadt wechselt stündlich. Soeben sind beim **Yildiz-Palaste etwa 2000 Mann Truppen** in feldmarschmäßiger Ausrüstung versammelt. **Offiziere** halten **Ansprachen**, und die Soldaten antworten mit lauten Rufen. In der Nacht sind **bedeutende Verstärkungen aus Adrianopel für die Komiteetruppen** angekommen, die jetzt 36 Bataillone, 72 Geschütze und 15 Schwadronen ohne die Freiwilligenhaufen zählen.

hd **Konstantinopel**, 22. April. Die **1. Staffel der Komitee-Armee**, deren **Ankunft heute vor dem Yildiz erwartet** wird, besteht aus **36 Bataillonen, 15 Schwadronen und 73 Geschützen.** Die **Umfassung Konstantinopels** erfolgt aber nicht nur von der **europäischen**, sondern auch von der **asiatischen Seite.** Ferner bringt der **Dampfer „Kythnos"** der deutschen Levante-Linie **1050 Soldaten** von den **Dardanellen nach Smyrna.** Alle **Behörden** sind **angewiesen**, die **Softas**, die dem **reaktionären Klub angehören, einzufangen**, wenn sie nach Anatolien kommen.

Die Metzeleien in Kleinasien.

= **Konstantinopel**, 21. April. Konsulardepeschen zufolge habe in **Antiochien und Markuritan Gemetzel stattgefunden. In Zeitun** herrscht **Revolution.** Die **Kurden rücken auf Aleppo vor**, wo die **Lage sehr ernst** ist. Der Vali verfügt nur über ein einziges Bataillon und hat nicht genügend Mannschaften, um die Ordnung in der Stadt und auf dem Lande aufrecht zu erhalten. Dem Vernehmen nach **weigern sich die Offiziere der Bataillone in Aleppo**, die dem Komitee für Einheit und Fortschritt angehören, den **Anweisungen des Valis zu gehorchen.** In **Beirut** herrscht wegen der **Gemetzel in Mersina, Adana** und **Alexandrette große Beunruhigung**, doch wurde die Ordnung nicht gestört.

= **Aleppo**, 22. April. Aus der **Zitadelle von Payas** sind **400 Verbrecher entflohen**, überfielen Kirkhan, **mordeten und plünderten** und zogen dann **Antiochia** zu, wo die **Massakres** und die **Plünderungen seit 24 Stunden andauern.** Ein englischer Kreuzer ist vor Alexandretto eingetroffen und hat Truppen gelandet.

= **Konstantinopel**, 22. April. Alle Ingenieure des Holzmannschen Baugeschäftes aus Frankfurt a. M., die am **Bau der Bagdadbahn** in Bagdscheh, östlich von **Adana**, beschäftigt waren, sind mit ihren Familien gerettet. Auf dringendes Betreiben der Direktion der Bagdadbahn sandten die Behörden Truppen, die die Ingenieure vor der Niedermetzelung durch die Kurden retteten.

Handel und Verkehr.

= **Mannheimer Effektenbörse** vom 21. April. (Offizieller Bericht.) Die Börse war heute besonders für Versicherungsaktien recht fest. Begehrt blieben: Frankona, Rück- und Mitv.-Aktien zu 760 ℳ (mehr 10 ℳ), Frankfurter Transport und Glas zu 1680 ℳ (mehr 10 ℳ), Badische Assekuranz-Aktien zu 1445 ℳ (mehr 15 ℳ) und Oberrhein. Versicherung zu 500 ℳ (mehr 10 ℳ). Alles pro Stück. Von Industrie-Aktien gingen Zuckerfabrik Waghäusel zu 142.25 Prozent um. Portland Zementwerke Heidelberg notierten 156.50 G., ferner Südd. Drahtindustrie 104 G., Zellstofffabrik Waldhof 290.50 G. 291.28 B., Anilin 364 G. und Verein deutscher Oelfabriken 130 G. 131 B. Die Aktien des Mannheimer Lagerhauses waren zu 105 Proz. am Markte.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 21. April 3.10 m (20. April. 3.01 m.)
Schusterinsel, 22. April Morgens 6 Uhr 2.15 m (21. April 2.20 m
Kehl, 22. April Morgens 6 Uhr 2.54 m (21. April 2.53 m).
Maxau, 22. April Morgens 6 Uhr 4.48 m (21. April 4.48 m).
Mannheim, 22. April Morgens 6 Uhr 3.60 m (21. April 3.54 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Donnerstag den 22. April:

Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
„Friedrichshof". Heute abend spielt die **Ungarische Künstler-Kapelle** im **Gartensaal.**
„Grüner Baum", Café-Restaurant. Täglich Künstler-Konzerte.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Kaiser-Restaurant u. Café Ecke Kaiser- und Kronenstraße. Täglich abend Künstler-Konzert.
Männerturnver. 8 U. Zentralhalle. 5½ U. 2. Damenabt., Kaiserallee 6.
1. K. Mandolinengesellsch. 8½ U. Anfänger-Probe. Alte Brauerei Printz
National-Stenogr.-Verein Blitz. 8½ Uhr Uebungsabend, gold. Gerste.
Schwarzwaldverein. Vereinsabend. Moninger Konkordiasaal. Vortrag.
Turngesellsch. 8 U. Altersriege. Realgymn. 8 U. Damen, Nebeniussch.
Verein für Handlungskommis von 1858. Versammlung, Landsknecht.
Verein von Vogelfreunden. 9 Uhr Wochenversig. im gold. Adler.

‡ **Das Mädchen von Arles.** Im Departement Bouches du Rhône, durch eine Brücke mit Trinquetaille verbunden, liegt die französische Stadt Arles. Dorthin führt uns diese Woche der **Welt-Kinematograph** und wir verfolgen im Bilde ein Leben voll unsäglichen Kummers, ein Leben, das in der Blüte der Jugend dahin gerafft wurde, in den Tod gezwungen von dem unerbittlichen, alles bezwingenden Schicksal. Dieser Kunstfilm wurde nach dem Werk Dautes bearbeitet und verdient es voll und ganz, eines der besten Dramen genannt zu werden. Alles Nähere ist aus den Extrastreuzetteln zu ersehen. Sodann läßt uns Mmr. Sigrid **Arnoldsen** in einer Schmuckarie ihre schöne Stimme hören. Hierauf kommen wir an einen von landschaftlicher Schönheit prangenden Küstensaum, der sich am Ligur hinzieht, nämlich an die italienische Riviera, wo sich Tausende neues erfrischendes Leben schöpfen. Auch einer Kindstaufe mit Hindernissen, die allerdings sehr belustigender Art sind, wohnen wir bei. Sehr interessant ist es, einige Mannschaften der **italienischen Armee** auf Schneeschuhen zu sehen, wie sie heransausen durch Dick und Dünn. Rosenmontag, welch schönes Wort, und doch diesmal bedeutet das Wort, daß die zarten Rosen der Liebe längst verblüht sind. Einer andern huldigt der Ehegatte und im Duell erschießt er, nicht wissend, wer sein verkleideter Nebenbuhler ist, seine eigene Frau, die sich als Herr verkleidet seiner Angebeteten ebenfalls genähert hat. Die Entstehung eines Seiles und zuletzt eines Kabels zu sehen, ist gewiß für viele ein willkommenes Bild und es ist auch wirklich eine Aufnahme, die sehr belehrend im Zweige der Industrie wirken dürfte. Sehr belustigend ist es zuzusehen, wie die Köchin an ihrem Besuchstag in Verlegenheit gerät, alle soll sie bewirten, und doch darf der eine den andern nicht sehen. 6131.

Renn-Berichte.

Aus Montaban in Frankreich meldet der Draht den Sieg im Rennen hinter Motorschrittmachern (Grand prix ouverture), den den C. Simar auf Brennabor, der auch im Auslande bewährtesten und beliebtesten deutschen Marke, davontrug. 3610a

Neu!

Kreuzstern MAGGI's Hafermehl Grünkernmehl Reismehl usw.
Vorzüglich! ¼ u. ½ kg-Pakete
Otto Lampson, Colonialwaren, Ludwig-Wilhelmstr. 10.
3690a

6018a **Goldisanschmuck**
bester Ersatz für ächten Goldschmuck, starke 14 kar. Goldauflage, 10jährige urkundliche Garantie für gutes Tragen, sonst verbürgter Umtausch. — Elegante Original-Etuis. — Billige Preise. — Erhältlich in Goldwarenhandlungen.

Hohenlohe Hafermehl
ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhütet Erbrechen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt.
125a

Viele Klopfgeister sind jetzt fleißig beim Ausklopfen oder Abseifen, Abstauben, Rücken, Wischen, Räumen, Lüften, Kehren, Klettern, Schrubben, Heben, Bürsten, Schieben, Reiben, Putzen, Fegen, Kratzen, Bohnern, Planschen, Nageln, Pinseln, Scheuern, Waschen, Poltern, Spülen — alles soll wieder wie neu aussehen: das ist der echte, rechte Hausputz, das General-Reinemachen! Jeder gute Klopfgeist weiß nun, daß sich bei seiner anstrengenden Arbeit seit Jahren am besten bewährt haben: Luhns Wasch-Extrakt und Luhns Salm.-Terp.-Kernseife, weil man daraus ganz vorzügliche, dabei billige Wasch- und Abseif-Laugen bereitet, die schnell und schadlos reinigen. Luhns ist jetzt überall zu haben u. nur echt mit Rothand

AUSSTATTUNGSHAUS
MODERNER
WOHNUNGSEINRICHTUNGEN

MÖBELMAGAZIN
VEREINIGTER SCHREINERMEISTER
E. G. M. U. H.
AMALIENSTR. 31 TELEPHON 114
GEGRÜNDET 1883. 2309*

STÄNDIGE AUSSTELLUNG VON
ZIRKA 60 MUSTERZIMMERN.
LAGER IN STOFFEN, GARDINEN
ETC. BESICHTIGUNG ERBETEN.
KOSTENVORANSCHLÄGE
GERNE ZU DIENSTEN.
EIGENE TAPEZIERWERKSTÄTTE.

Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte

6119

L. Ph. Wilhelm
Kaiserstrasse 205. Telephon 1609.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

Atteste
aus der Privat-Frauen-Arbeit-Zuschneide-Schule, Herrenstraße 33.

Unterzeichnete bestätigt mit Freuden, daß ich in einem Monat das Maßnehmen, Zuschneiden und Verarbeiten der Kleider in der Zuschneideschule von Frl. Weber zu meiner Zufriedenheit erlernt habe und kann diese Schule jedermann bestens empfehlen.
Katharina Bittmann.

Bestätige hiermit, daß ich in zweimonatlichem Kursus das pünktliche Arbeiten, Maßnehmen, Zuschneiden und Anprobieren zur besten Zufriedenheit erlernt habe und kann diese Zuschneideschule jedermann bestens empfehlen. **Anna Grün.**

Zwei und einhalb Monate habe ich obigen Zuschneide-Kurs besucht und denselben über alles Erwarten praktisch und leicht faßlich gefunden im Maßnehmen, Zuschneiden und Anprobieren und zur vollsten Zufriedenheit erlernt. Aus Dankbarkeit fühle ich mich verpflichtet, diese Zuschneideschule jedermann zu empfehlen. **Hermine Beck.**

Mit Freuden bestätige ich, daß ich bei Frl. Weber das Zuschneiden, Maßnehmen, Anprobieren, sowie das pünktliche Kleidernähen in drei Monaten (trotzdem ich keine Vorkenntnisse hatte) zu meiner vollsten Zufriedenheit erlernt habe und kann daher diese Zuschneide-Schule jedermann bestens empfehlen und spreche hiermit Frl. Weber meinen besten Dank aus. Lisette Mangold.

Jeden Monat am 1. u. 16. beginnt ein neuer Zuschneide-Kursus.
Anmeldungen baldigst erwünscht. 6060.2 1

Trauringe,

Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke in Gold- und Silberwaren; **Bestecksachen, Metallwaren, Trinkhörner, Pokale** für Vereine empfiehlt billigst

Christian Fränkle Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a. 6047.6.1

Herren- und Knabenkleider

soweit wirklich gediegene und allerneueste Sachen in Betracht kommen, kaufen Sie weder in einem Ausnoch Sonderverkauf = billiger als bei =

Leonh. Gretz
Marienstrasse 27.
6121.2.1

Druckarbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der **Druckerei der Bad. Presse.**

Einige Herrschaftsherde
in emaill. u. Majolika werden unter Garantie billig **abgegeben,** ebenso einige **gebrauchte Herde.**
2944* **Amalienstraße 7.**

Theaterplatz zu vergeb., III. Rang Mitte, II. Abteilung.
B15181 **Kriegstr. 174,** II., r.

Theaterplatz
1/6 B. Sperrsitz, 1. Abteilung sofort **abzugeben.** B15215
Durlacher-Allee 11, I.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Donnerstag den 22. April 1909
56. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).
Zum erstenmal:
Erde.
Eine Komödie des Lebens in drei Akten von Karl Schönherr.
Einstudiert vom Intendanten.
Personen:
Der alte Grutz — Carl Dapper.
Hannes, sein Sohn — Fritz Herz.
Mena, Wirtschafterin bei Grutz. — Marie Frauendorfer.
Trine, Magd b. Grutz — M. Genter.
Das Eishofbäuerlein von der jähen Wand — Felix Krones.
Das Totenweibele — Marg. Pix.
Der Totengräber — Ad. Hallégo.
Der Tischler — Wilh. Kempf.
Der Arzt — Felix Baumbach.
Knechte bei Grutz:
Der Oberknecht — Jos. Mark.
Der Roßknecht — Fried. Erl.
Der mittl. Knecht — H. Nesselträger.
Der Jungknecht, genannt „Das Knechtl" — Franz Wahl.
Buben des Eishofbauerleins von der jähen Wand:
Konradl — Hermann Thiele.
Peterle — Otto Frohmann.
Zyprian — Robert Weber.
Ort der Handlung: Ein weitfernes Bergtal.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Kasse-Eröffnung: ½7 Uhr.
Mittel-Preise.

Leibwäsche,
wollene, sog. Gesundheits- und Jägersche Wäsche, wird sachkundig gereinigt. 12980
Chem. Waschanstalt **Printz.**

Nie wiederkehrende Gelegenheit
in **Ohrringen, Ohrgehänge etc., 14 kt. Gold** mit **echten Steinen,** spottbillig, neueste, hochpartte Muster, selbst für Wiederverkäufer sehr vorteilhaft, nur solange Vorrat bei 6062*
H. E. Maier, Cäciliastraße 6.

Circa 1500 Paar
Sommer-
Damenhandschuhe und Halbhandschuhe
aller Art, lang und halblang,
durchbrochen und fest, weiss, schwarz und farbig,
kommen ab heute, so lange Vorrat, zum Verkauf,
Paar **30** und **50** Pfg.
zum Aussuchen, Wert bis 2 Mk.

Um mit noch vorrätigen
Phantasie-Federn
für Damenhüte bald zu räumen, gebe solche **zu jedem Angebot** ab. 6043

Haus für Gelegenheitskäufe
Kaiserstr. 79 **Schoch** Kaiserstr. 79

Gold u. Silber
zahle ich für **getragene Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Schuhe, Stiefel, gebrauchte Möbel** 2c. und zwar die besten Preise. Komme, durch Postkarte benachrichtigt, sofort. B15165 2.2
Blech, Waldhornstrasse 35.

Gebrauchte Möbel, **Betten u. s. w.** werden zu kaufen **gesucht** und gut bezahlt. B14800.2.2
Fr. Schleckmann, Göthestr. 23.

Zickelfelle B13245 10.7
kauft stets zu hohen Preisen
M. Kleinberger, Schwanenstr. 11.

Mannheimer Maimarkt-Lotterie
Ziehung 5. Mai 1909.
2000 Gewinne Mk. **6000, 3500** u. s. w.
zus. **50000** Mark
Tiergewinne mit 80, resp. 75% **bar.**
Silberpreise mit vollem **Geldbetrag auszahlbar.**
Lose à 1.—, 11 St. 10.— Mk.
Porto und Liste 25 Pfg
Carl Götz, Lederhandlung u. Bankgeschäft,
Hebelstr. 11 15, **Karlsruhe,** sowie **J. Antweiler, J. Eck, W. Manz, H. Meyle, G. Schneider, J. Seiler, Chr. Wieder.** 5331 10.6

Musik-Instrumente, deren **Bestandteile** aller Art; desgleichen
Römische, deutsche u. quintenreine
Saiten
zu billigsten Preisen. Kataloge gratis und franko.
Fritz Müller,
Musikalienhandlung.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 221.
10.3 Telephon 1988. 5949
Rabattmarken.

Divan,
neu, harthölz. Gestell, gut i Crin d'Afrique gepolst., für nur **28 M.** zu verkauf.
B15218.2.1 **Schützenstr. 53,** II.

Einige
Divan und Kanapee
billig abzugeben. 6040.2 2
Philippstraße 19.

FREITAG, SAMSTAG, SONNTAG

6142

RESTE 10% EXTRA-RABATT. RESTE

S. MODEL

Schwarzwaldverein
(Sekt. Karlsruhe)
Donnerstag den 22. April 1909:
Vereinsabend
im Moninger (Konkordiasaal.)
Vortrag: Zwei Ostertage mit dem französischen Alpenklub im Elsass.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
(kaufm. Verein Hamburg)
Bezirk Karlsruhe.
Jeden Donnerstag abend Versammlung im Restaurant „Landsknecht" (Zirkel) altdeutsches Zimmer.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.
Heute Donnerstag abend:
Wochenversammlung
im Vereinslokal „Goldner Adler".
Der Vorstand.

Weißnäherin, welche ausbessert u. Kinderkleider anfertigt, sucht noch bessere Kundenhäuser. B15233
Roonstraße 6, 4. Stock

Wäsche
zum Waschen u. Bügeln wird angen. B15192 Amalienstraße 47, III.

Abschlag!
Malta-Kartoffeln
1 Pfund 12 Pfg.
3 Pfund 30 Pfg.
Buhlinger,
Kronenstraße 31.
6161 Telephon 1329. 2.1

Ein 10jähriger Junge
(evang) in gute Pflege zu geben, am liebsten bei besserem, kinderlosem Ehepaar. Offerten u. Nr. B15191 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zu kaufen wird ein vierrädriger **Handwagen** (Pritschenwagen) gesucht. Offerten mit Preisangabe unter B15226 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht
Lexikon,
Meyer od. Brockhaus, neueste Auflage.
Badeofen mit Sitzwanne.
Anerbieten unter Nr. B15178 an die Exped. der „Bad. Presse".

Eisschränke,
2 große, 2türige, gebr., in tadellosem Zustande, werden sehr billig abgegeben.
Durlacher Allee 65

Eismaschine,
zweimal gebraucht, ist für 15 Mk. zu verkaufen (Ladenpreis 25 Mk.), ebenso einige Gaslampen.
6156.3.1 Luisenstraße 45.

1 vollst. schönes Bett Mk. 45.—,
1 Bett, Rest und Federbett Mk. 20.—,
1 kleiner Eisschrank Mk. 8.—,
1 großer, antiker Kleiderschrank,
1 eingelegter, antiker Wäscheschrank,
1 antike Standuhr (Biedermeier),
1 großer, geschnitzter Sessel,
1 großer, gepolsterter Sessel,
große, grüne Stoff-Vorhänge
sind billig zu verkaufen. B15225
Lessingstraße 33, im Hof.

Zu verkaufen ein noch sehr gut erhaltenes Bett und ein eintüriger Kleiderschrank. Näheres B15245
Durlacherstr. 13, 2. Stock.

Trumeaux,
hochelег., geschl. Glas, mit Säulen u. Stufe, f. nur 28 Mk zu verkaufen.
B15221 Herrenstr. 6, II, Hths.

Militärverein Karlsruhe.
Unter dem Protektorate Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.
Unsere diesjährige
ordentliche General-Versammlung
findet Samstag den 24. April, abends 8½ Uhr, im Saal III der Brauerei Schrempp, Waldstraße 16/18, statt. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder. 5576.3.3
Anträge zur General-Versammlung sind 8 Tage vor dem festgesetzten Termin schriftlich beim Vorstand einzureichen.
Karlsruhe, 9. April 1909.
Der Vorstand.

Karlsruher Liederkranz. 20 x 1841.
Samstag den 24. April 1909
Konzert
im Saale der Gesellschaft Eintracht
unter gütiger Mitwirkung von
Frau Else Haas (Mezzosopran),
Herrn Fritz Haas (Bariton).
Musikalische Leitung: Herr Professor Julius Scheidt.
Saal- und Galerieöffnung ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nach Beendigung des Konzertes **Tanz-Unterhaltung.**
Unsere verehrl. Mitglieder nebst Familien-Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen mit der Bitte, beim Eintritt die Mitgliedkarten gefl. vorzuzeigen. Karten für einzuführende Fremde und tanzlustige Herren werden unsern Mitgliedern Freitag den 23. April, nachmittags von 1 bis 3 Uhr, im Vereinslokal verabfolgt 6114
Der Vorstand.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein
Zweigverein Karlsruhe.
Vortrag
des Herrn Hauptlehrers B. Schwarz
am Freitag, den 23. April, abends ½9 Uhr im großen Rathaussaal über: 5971
Briefwechsel im 17 Jahrhundert.
Jedermann ist freundl. eingeladen. Eintritt frei.

Gesang und musikalische Wiedergaben auf einem
Aukatophon-Starkton,
erstklassigster Grammophon. 5979
„Gott grüße dich" (F. Mücke),
gesungen vom Rosischen Soloquartett Cöln a. Rh.
„Martha" (von Flotow)
gesungen von E. Caruso im
Residenz-Theater
Kinematograph. Waldstraße 30.

Zum Laub.
Donnerstag den 22. April 1909: B15167
Komiker-Konzert Beck.
Es ladet freundl. ein L. Kappenberger.

Achtung!!! Achtung!!!
Donnerstag im Eichbaum
Konzert Rensmann,
verbunden mit Schlachtfest. B15158

Vereinsbank Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Die abgerechneten Einlagebücher können gegen Rückgabe der diesbezüglichen Quittung in Empfang genommen werden, ebenso die auszahlbaren, noch unerhobenen Dividendenbeträge. 6170.3.2
Der Vorstand.

Für meine ärztlich empfohlenen
Medizinal-Blutweine
suche ich solvente Abnehmer der Kolonial- u. Delikatessenbranche auf feste Rechnung od. in Kommission. 6151
J. Marschall
Weinimport,
Karlsruhe.

Junges Mädchen sucht Austauschstunden mit junger Französin. Näh. 6159 Stellenvermittlungsbureau des bad. Frauen-Vereins, Herrenstraße 43, part.

Kluge
junge Kaufleute
erlernen fremde Sprachen am besten nur durch einen Standesgenossen, welcher das Ausland besucht und sich dort theoretisch und praktisch ausgebildet hat. Gründl. Unterricht im Französischen und Italienischen erteilt tücht. Kaufmann. Anfrag. unt. Nr. B15093 an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Junger Kaufmann
empfiehlt sich im Anlegen u. Beitragen von Büchern sowie sonstig. schriftlicher Arbeiten.
Offerten unter Nr. B15106 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Sehr hübsche, kleinere
Villa
in Ettlingen mit Wasser, Gas, Garten, verfügb. Land, 5 Min. v. Wald, 2 Min. v. elektr. Stat., versetzungshalber zu verk. Off. nur v. Selbstref. u. Nr. 3327a an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 55

Herd zu verkaufen
Ein noch gut erhalt. Herd mit Kupferschiff u. Messingstange ist zu verkaufen. Näheres 15241
Waldstraße 41, 1 Treppe, links

Herd kleiner, gut erhalten, umzugshalber billig zu verkaufen. 15228
Näh. Gerwigstr. 18, III, links.

Gebrauchter, noch gut erhalt. Herd wegen Wegzug ill. zu verkaufen. 2.2
B15128 Karl-Wilhelmstr. 22, 5. St.

Zu verkaufen
eine moderne, eiserne (hellblaue) Kinderbettstelle mit Matratze.
2.0 Gerwigstr. 35, 3. St. l.

Kinder-Lieg- und Sitzwagen
(blauer Rattenwagen, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
B15082 Rüppurrerstr. 8, V.

Ein schön. **Lieg- u. Sitzwagen** zu verkaufen. B15166
Winterstraße 21, Stb. III.

Kinderwagen z. Sitzen u. Liegen, dunkelblau, gut erh., bill. zu verk.
B15171 Hardtstraße 4d, II.

Kinderwagen,
fast neu, erstklassiges Fabrikat, Promenadeform, zum Liegen und Sitzen eingerickt., preisw. zu verk.
Kaiserstr. 61, Zigarrenladen.

1 Kinderwagen, 1 kl. Kinderstühlchen u. 1 Blumentisch bill. zu verk. Werderstr. 100, II. r. B15214

Guterh. Kinderwagen
z. Liegen u. Sitzen, billig z. verkaufen.
B15248 Gerwigstr. 20, 4. St. r.

Kinderwagen,
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
B15235 Wilhelmstr. 49, 4. St.

Stadtgarten-
Morgen den 23. April, nachmittags 4 Uhr,
Freitags-Konzert
gegeben von der vollständigen Kapelle des Feld-Art.-Regts. „Großherzog" (l. Bad.) Nr. 14.
Leitung: Kgl. Obermusikmeister H. Liese.
Eintritt: Abonn. 30 Pfg., Nichtabonn. 50 Pfg. Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfennig.
Die Abonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. 6123
Opern-, Operetten- und volkstümliche Musik.

Naturwein-Versteigerung
in Oberrotweil a. Kaiserstuhl.
Weingutsbesitzer Karl Stocker-Steiert versteigern am
Mittwoch den 5. Mai ds. Js., nachmittags 1 Uhr,
im Gasthaus zum Bahnhof, Oberrotweil, folgende Weine:
ca. 300 Hektoliter ausgelesene naturreine Rotweine
ca. 400 dto. beste naturreine Weißweine
aus den ersten Lagen des südwestlichen Kaiserstuhls. 3588a.2.1
Probetage: zu jeder Zeit am Faß. Am Versteigerungstage Proben im Ausrufslokale von morgens 9 Uhr ab.
Kataloge werden auf Wunsch gerne zugeschickt.

Kein Haushalt ohne Steiners Paradiesbetten
sollte unser Kultur-Prinzip sein! 6147
Alle Klagen über unbehagliche Betten hören dann auf.
Ueber 150000 dieser Idealbetten im Gebrauch.
Umänderung gebrauchter Betten. Kompl. Schlafzimmer.
Konkurrenzlos und billige Preise.
Bezirks-Niederlage: Reformhaus „Zur Gesundheit", Karlsruhe.
Betten-Filiale: 186 Kaiserstraße 186, nahe Kaiserplatz.
Versand frachtfrei. Kataloge z. D.
Alleinverkauf zu Original-Fabrikpreisen daher höchster Rabatt.
Von den Bettgestellen an bis zu den Kissen eine ganz vorzügliche Vereinigung ästhetischer und praktischer Gesichtspunkte. Ich möchte Ihnen die Anerkennung um so weniger vorenthalten, als ich zunächst versucht habe, andere Fabrikate zu berücksichtigen und erst nach genauer Prüfung Ihrer Erzeugnisse mich an Ihre Firma gewandt habe.
Königsberg i. Pr. Dr. Franz Deibel.

Schwetzinger Spargel
Qualität, treffen von jetzt ab täglich 2 mal frisch gestochen ein und empfehle solche zum billigsten Tagespreise. Abonnements für die ganze Saison werden angenommen und bestens befriedigt. Prompter Versand nach auswärts. 6097.2.2
Buhlinger, Kronenstraße 31.
Telephon 1329.

Hohe Rente nebst Kursgewinne
(unter Garantie) bieten die Anteile einer erstklassigen Petroleum-Bohrgesellschaft, welche bei einer Tiefe von 1000 Meter jetzt fündig geworden ist. Offerten unter Nr B15216 an die Expedition der „Bad. Presse".

Herrschaftssitz zu verkaufen.
In Amts- und Garnisonstadt, nahe bei Karlsruhe, ist eine herrschaftliche Besitzung, ca. 14 00 qm groß, bestehend aus großem Park mit altem Baumbestand, Obstgarten, Wohngebäude mit 11 Zimmern und Zubehör, mit Gärtnerwohnung, in schöner, ruhiger Lage, mit Blick auf die Rheinebene, wegen Todesfall zu verkaufen.
Neben den Vorzügen eines ruhigen, abseits des Hauptverkehrs gelegenen Landsitzes, bietet das Besitztum infolge vorhandener regelmäßiger Verbindungen mit der nahegelegenen Residenz zugleich alle Vorteile der Großstadt.
Reflektanten wollen sich wenden an 5967.2.2
K. Kornsand, Liegenschaftsbureau, Karlsruhe i/B.

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse".

Herzog-Ernst-Wald Geldlose

spielen garantiert am 8.—11. Mai 1909 6162

I. Haupttreffer 20000 M. in bar

1 Los kostet nur 1 Mk.; 11 St. 10 Mk. (Liste u. Porto 25 Pfg.) und sind zu beziehen,
ebenso Maimarkt- u. Bad. ✚ Lose à 1 M.; Freiburger Lose à 3.30 M. von
Gebr. Göhringer, G. m. b. H., Lotterie- und Wechselbank, **Karlsruhe i. B.,** Kaiserstrasse 60.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, dass heute nachmittag unsere liebe, unvergessliche Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frieda Göpfrich

im Alter von 28 Jahren nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden sanft entschlafen ist. B15250

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Thomas Göpfrich.

Karlsruhe, den 21. April 1909.
Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 1/2 5 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Wilhelmstrasse 42, II.

Trauer-Hüte

in grosser Auswahl
Schleier, Hut- und Armflore
empfiehlt 6153
Eckert-Kramer, Karlsruhe,
Karl-Friedrichstr. 22. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Aussergewöhnliche Gelegenheit

Ein grosser Posten Coupons zu **Herren-Anzügen** und **Paletots,** halbschwer, weit unter Preis.

Tuchhaus August Mayer
6165.3 1 **Ecke Ritterstrasse & Zirkel.**

Eiskasten,

Patent: Reformator,
Länge 1,45 m, Höhe 1,70 m, Tiefe 75 cm, sehr gut erhalten billig **zu verkaufen.** 6155.2.1
Kurvenstraße 15.

Ein **Werktisch** sowie zwei **Buchbinder-Pressen** sind billig zu **verkaufen.** B15141.2.2
Sophienstraße 138, V.

Fast neuer, kl. **Küchenschrank** m Aufsatz f. 12 Mk. **zu verkaufen.**
B15210 **Lessingstraße 15,** 2. St.

Kanapee, sowie **Kupferstich** aus **Christus und Moses Zeiten** zu verkaufen. B15236
Wilhelmstr. 36, Stb., part., rechts

Nähmaschinen
jed. Art repariert u. reinigt billigst
Karl Haas, Lachnerstr. 23, III.

Gasherd
gut erhalt., 3flammig, zu verkauf.
B15203 **Schillerstr. 54,** III.

Ein 2sitzig. Sportswagen
billig zu verkaufen. B15179
Augartenstraße 25, 1. St.

Ein getragener **Maßanzug,** mittl. Größe, wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. B15200 an die Exped. der „Bad. Presse".

Ein Wurf junge Windhunde, genannt **Windspiel,** 6 Wochen alt, kleine, reine Rasse, von prämierten Eltern abstammend, sind billig **zu verkaufen.** B15206
Kapellenstraße 34, 4. St.

Foxterrier!
Ein Wurf rassereiner Foxterrier, 3 Rüden, 2 Hündinnen, Eltern gt. Rattenfänger, sind bill. zu verk.
Durlach, Jägerstr. 30. B15184

Stellen finden

Tücht. Buchhalter

der sofort gesucht mit Kenntnissen in der einfachen und doppelten Buchführung, mit mehrjähriger Praxis, sowie in Kalkulation, Korrespondenz und Lohnverrechnungen bewandert, am liebsten aus der Maschinenbranche.
Gefl. Anfragen unt. Nr. 6117 an die Exp. der „Bad. Presse".

Wer Stellung sucht,
verlange die **„Deutsche Badenzenpost", Eßlingen** 76. 164a

Zwei solide, junge Herren, **redegewandt,** finden sofort Anstellung

als Reisende

bei hohem Verdienst. Offerten unter Nr. B15186 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Für mein kaufm. Bureau
suche ich per sofort einen
Lehrling
mit guter Handschrift. 6167
Schriftliche Offerten an
Richard Graebener.
Karlsruhe, Waldstr. 41.

Buchhalterin gesucht.

Suche per 1. Juni 1909 eine tüchtige Buchhalterin, welche auch mit der Korrespondenz vertraut ist. Salair bis zu Mk. 80.— per Monat. 2.1
Ausführl Offerten unter Nr. 6164 an die Exped. der „Bad. Presse".

2.1 **Junges Mädchen** 6148

mit guter Handschrift wird zum Auszeichnen der Waren **gesucht** Solches muß gewissenhaft und zuverlässig sein u. muß evtl. auch beim Verkauf mithelfen. Solche, welche schon ähnliche Stellung versehen, erhalten den Vorzug.

L. Wohlschlegel,
Kaiserstraße 173,
Luxus-, Leder- und Galanteriewaren, Haushaltartikel.

Damen,
welche Priv.-Publik. besuchen, für dauernd. u. lohn. Verdienst. Zu meld. Nachm. v. 3—5 Uhr.
B15195 **Winterstraße 35,** IV. r.

Lehrmädchen

aus guter Familie in hiesiges **Schirm-Spezialgeschäft** auf 1. oder 15. Mai **gesucht.** 3 3
Offerten unter Nr. 6020 an die Expedit. der „Bad. Presse".

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, **zum sofortigen Eintritt gesucht.** 6166
Julius Strauss.

W. Ein tücht. Kellner,
sprachenkundig, und ein **Zapfer** in größeres Bahnhofrestaurant sofort **gesucht.** Zeugnisse u. Photographie zu senden an 6134
J. Wolfahrth's Bureau,
Adlerstraße 40.

Schneider gesucht
Einige jüngere Schneider für dauernd sofort gesucht bei **Georg Werle, Hochstetten.** B14401

Einige Möbelschreiner,
tüchtige, erfahrene Leute, **finden** sofort dauernden Platz bei hohem Lohn.
3.1 **L. Amann & Sohn,**
3660a Möbelfabrik, **Pforzheim.**

Mehrere tüchtige
Anstreicher
werden sofort **gesucht.** 6129.2.2
Karl Bull,
Durlach, Spitalstraße 6.

Selbständige
Zementeure,
d. h. solche, welche perfekt nach Zeichnung arbeiten können, sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 6139 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Tüchtiger
I. Hotel-Hausdiener
sofort **gesucht.** 3673a.2.1
Hotel zum Falkenstein, Herrenalb.

Mehrere einfache und perfekte
Jungfern gesucht
für In- und Ausland. 6158
Stellenvermittlungsbureau des bad. Frauen-Vereins, Herrenstraße 43, part.

W. Suche sofort u. auf 1. Mai:
zwei tüchtige **Buffetfrl.,**
ein **Hotelzimmermädchen,**
zwei **Restaurationsköchinnen**
und mehrere **Küchenmädchen.**
Näheres: 6135.2.2
J. Wolfarths Bureau,
Adlerstraße 40.

C. Ein Mädchen,
das kochen kann, findet bei kleiner Familie sehr gute Stelle.
Ebenso für **Pforzheim, Freiburg i. B.** und **Bern** (Schweiz) wird solches **Mädchen** in besseres Haus, sowie mehrere **Zimmermädchen** gesucht. Alles Nähere bei **Frau Kast, Waldstraße 29,** dem Kolosseum gegenüber. B15237

Tücht. Zimmermädchen
gesucht. 6154
Weinbrennerstraße 13, 3. Stock.

Nach auswärts **gesucht:** Tüchtige **Kellnerinnen.** B15229
Büro **Kretzschmar,** Zähringerstr. 34.

M. Restaurationsköchin,
tüchtige, bei hohem Lohn **sofort gesucht.** B15239
Büro Martin, Bürgerstraße 9.

B. Gute Stellen finden Mädchen, die kochen könn., Lohn 25—30 M., Haushält., Zimmermäd., Hausbursche, Haus- u. Küchenmädchen. B15234
Bureau Böhm, Bürgerstraße 10.

Mädchen

mit guten Zeugnissen per 1. Mai gesucht. 6157
Frau Metz,
Eisenlohrstraße 19.

Tüchtiges Mädchen
zu kleiner Familie für Hausarbeit per 1. Mai **gesucht.** B15204
Traub, Karl-Wilhelmstr. 26, IV.

Mädchen-Gesuch!
Ein fleiß. braves **Mädchen** kann sofort od. 1. Mai eintreten. Näh. **Kaiserstr. 53** im Laden. B15180

Suche sofort ein tüchtiges zuverlässiges **Mädchen** für den Haushalt. B15183
Kaiserstraße 14a im Laden.

Ein anständiges **Mädchen,** welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf 1. Mai **gesucht.** B15163
Zähringerstraße 36 parterre.

Besseres **Mädchen** mit Zeugn. für die Hausarbeit bei hoh. Lohn u. guter Behandlung auf 1. Mai **gesucht. Steinstr. 11,** III. B15194

Jüngeres, braves, katholisches **Mädchen** wird für häusliche Arbeiten auf 1. Mai **gesucht.**
B15209 **Durlacherallee 10,** I.

Zu kleiner Familie wird ein ehrliches fleißiges **Mädchen** auf 1. Mai **gesucht.** Zu erfragen **Adlerstraße 27,** 3. St. B15208

Mädchen, tüchtiges, für häusliche Arbeiten sof. **gesucht.** B14988
Steinstr. 21, II. **Lidellplatz.**

Ein der Schule entlassenes, ordentliches **Mädchen** zu einzelner Dame sofort gesucht. B15205
Yorkstraße 13a, part.

Tüchtige, reinliche B15177
Monatsfrau gesucht.
Werderstraße 37, 3. Stock.

Eine ordentl., fleißige **Monatsfrau** wird für sof. **gesucht.** B15224
Karl-Wilhelmstr. 32, III.

Putzfrau,
kräftige, pünktliche, für Wohnung reinigen, wöchentlich für Freitag gesucht. Zu erfrag. **Hirschstr. 91,** 2. Stock. B15187

Eine reinliche, unabhängige Frau
wird auf sofort zum Waschen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 6140 in der Expedition der „Bad. Presse".

Ein Mädchen,
nicht unter 15 Jahren, findet sofort Arbeit. B15185
Buchbinderei, Herrenstr. 31.

Modes.

Für unseren **Laden** wird ein **Lehrmädchen** mit guter Schulbildung sofort **gesucht.**
B. & H. Baer,
5853 3.3 Kaiserstr. 233.

Tüchtige Büglerin
sofort gesucht. B15168.2.1
Akademiestr. 55, Hinterh., I.

Für einen großartigen, praktischen und **konkurrenzlosen Massen-Bedarfsartikel** werden tüchtige

Vertreter

für kleinere event. größere Rayons **gesucht.** Strebsamen, energischen Herrn, die neben der Privatkundschaft noch Hotels, Gasthöfe, Geschäftshäuser 2c, besuchen, bietet sich Gelegenheit, sich nachweisbar dauernd ein 3587a.2.2

hohes Einkommen

zu verschaffen. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Nötiges Kapital ca. Mk. 500.—, bei größerem Rayon etwas mehr.
Näheres **Donnerstag den 22. und Freitag den 23. ds. Mts.,** vormittags 10—12½ Uhr und nachm. 2½—6 Uhr durch **Herrn Stahlecker im Hotel Lutz, Karlsruhe.**

Tüchtige
Taillen- u. Rockarbeiterinnen
für sofort gesucht. B15150
A. Weber, Hoflieferantin, 7 Karlstr. 7.

Läden Kaiserstraße.

In erster Geschäftslage, Zentrum der Kaiserstraße, sind auf 1. Oktober 2 ineinandergehende **Läden,** wovon einer Eckladen, mit insgesamt 6 Schaufenstern und 2 Kontoren, zusammen oder einzeln **zu vermieten.** Eine **Wohnung** könnte dazu **abgegeben** werden.
Näher. bei **C. Herrmann, Hoffstraße 1,** part. 6141 2 1

Lagerplatz.

Für Depots-Niederlagen, Einlagerung 2c. passende große Räumlichkeiten, mit **Schienenanschluß** und allen Bequemlichkeiten und guter Zufahrt versehen, sind auf den 1. Juni **zu vermieten.** Zu erfragen bei
B14943.3.2 **J. Bausch, Karlsruhe, Durlacher Allee 69, II.**

Tücht. Schneiderin
sof. gesucht. Frau Obering. **Paris, Weltzienstraße 17.** B15182

Bügeln

können Mädchen gründlich erlernen und nach der Lehrzeit zu Beruf tätig sein. 2137*
Dampfwaschanstalt Schorpp
Weiendstraße 29b.

Bügeln können Mädchen gründlich erlernen u. sofort eintreten. B15222
Neuwascherei Fr. Maisch,
Steinstraße Nr. 19. 2.1

Stellen suchen

Ein schon längere Zeit bei einer Ortskrankenkasse tätiger
Rechner
sucht sich zu verändern, am liebsten in ähnlicher Branche, — Betriebs- 2c. Krankenkasse — oder sonstigen Vertrauensposten.
Offert. unt. Nr. 3212a an die Exped. der „Bad. Presse".

Kaufmann, 27 J., verh., früh. Geschäft auf eig. Rechnung geführt, **sucht Stelle** als Kassierer f. Bank, größ. Gesch. od. Filiale gl. w. Branche. Kaut. k. gest. werd. Off. u. Nr. B14973 an die Exp. der „Bad. Presse".

Junger, tücht. Koch
sucht auf 1. Mai **Stellung.**
Offerten unter Nr. B15202 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Wer weiß für einen
Militärinvaliden
gelernter Maurer, verheir. (1 Kind), **leichte Beschäftigung.** Offerten unter Nr. B14900 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 3

Köchin,

perfekt, **sucht Stelle** auf 1. Mai in Rest. Zu erfragen **Rest. zum „Salmen",** Ludwigsplatz. B14949

C. Buffetfräulein,
jüng., sehr anständ. Mädchen (Wirtstochter), mit **guten Zeugnissen, sucht** baldigst **Stellung** bei bescheidenen Ansprüchen durch **Frau Kasts Bureau, Waldstraße 29,** 2. St., Colosseum gegenüber. B15238

Ein **Fräulein** gesetzten Alters, das schon viele Jahre bei einzel. Herrn selbständige **Haushaltung** geführt hat, sucht sich wieder eine ähnliche Stelle hier od. auswärts bis 1. Mai oder später
Offerten unter Nr. B15114 an die Exped. der „Bad. Presse".

Geb. Fräulein sucht Stelle als
Haushälterin
zu alleinstehendem Herrn oder zu mutterlosem Kind für sofort od. später nach auswärts.
Offert. unt. Nr. B15116 an die Exped. der „Bad. Presse" erbet.

Mädchen, das in allen Hausarbeiten bewandert, **sucht Stelle** per 1. Mai als Zimmermädchen oder zu Kindern. Näheres
B15173 **Hellberg, Ettlingen.**

Ein Mädchen, 16 Jahre alt, vom Lande, sucht Stellung in kleinem Haushalt auf 1. Mai. Zu erfrag. **Werderstr. 87,** 3. St. r. B15160

Junge, saubere Frau
sucht Monatsstelle von morgens 8—12 oder 1—5 Uhr nachmittags (möglichst Weststadt). B15243
Nelkenstraße 19, parterre

Zu vermieten:

Laden

nächst dem Werderplatz, groß, mit oder ohne Wohnung und Magazinsräumen, auf 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres 5813*
Schützenstraße 54, II.

Ludwig-Wilhelmstraße 10
ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. 6146*
Näheres daselbst 3. Stock, rechts.

Schöne **2 Zimmerwohnung** mit Zubehör und Gas auf 1. Juni billig zu vermieten. Näheres B15232.2.1
Wielandtstr. 12, Hth., 3. St.

Bürklinstr. 5 ist im Querbau der 2. Stock von 4 Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. Preis 450 M. Näh. Karlstr. 94 part. B15092

Fasanenstraße 37 sind 2 Wohnungen zu vermieten: 2 Zimmer, Küche u. Keller für sofort oder später; 3 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Juli, beide mit Koch- und Leuchtgas. B15175

Liebensteinstraße 1 (Südstadt, Ecke Morgenstraße), 2. Stock, schöne **Dreizimmerwohnung** mit Erker, Balkon Mansarde per 1. Juli zu vermieten. Auskunft 1. Stock links. B15052

Ludwig-Wilhelmstr. 16 ist im Hinterhaus eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Wasserklosett umständehalber auf sofort zu vermieten. Näheres im Laden B15231.5.1

Ostendstraße 10 ist im 3. Stock **4 Zimmer-Wohnung** mit Zugehör auf 1. Juli zu **vermieten.** Näheres daselbst und Karlstr. 94, parterre. B15095

Putlitzstr. 3 ist im 4. Stock eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Mans. an kl. ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Karlstr. 94 part. B15094

Uhlandstr. 14 ist im 4. St. eine **2 Zimmerwohnung** nebst Zubehör auf 1. Mai oder 1. Juni zu vermieten. B15164

Werderstr. 100 ist wegen Versetzung eine **3 Zimmerwohnung** an ruhige Leute sofort od. 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B15087

Wilhelmstr. 56 ist im Seitenbau eine schöne, freundl. **2 Zimmerwohnung** auf 1. Juli an ruhige kleine Familie zu vermiet. Näh. im Vorderhaus 1. Stock. B15151

Yorkstraße 23, II., ist neuzeitlich eingerichtete **Wohnung** per 1. Juli zu vermieten. B15198

Sommeraufenthalt.
In neu erbautem, fast freistehendem 2stöckigem Wohnhaus, in nächster Nähe von Ettlingen, ist schöne **2 Zimmerwohnung** nebst Kammer u. kleiner Küche preiswert zu **vermieten.** Anwesen ca. 5 Minuten vom Walde entfernt, Lage äußerst ruhig und gesund. Prachtvolle Aussicht.
Offerten unter Nr. B15176 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zimmer,
elegant und behaglich möbliert, in gutem Hause zu vermieten.
B15084 **Boeckhstraße 12,** II.

Ein gut möbl. **Zimmer** ist auf 1. Mai billig zu vermieten. Näh. **Kaiserstr. 85,** 3 Tr. zw. Kronen- u. Waldhornstraße. B15196

Degenfeldstraße ist ein schönes großes **Parterre-Zimmer** mit Küche auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Fasanenstr. 37** im Laden. B15174

Herrenstraße 22, 2 Tr. l., 2 hübsch möbl. **Zimmer,** auch als Wohn- u. Schlafzimmer mit oder ohne Pension zu vermiet. B15207

Kaiserstraße 141, 3 Tr., ist ein **gut möbl. Zimmer** mit Pianino u. 1 oder 2 Betten auf k. o. l. Zeit f. 20 Mk zu vermieten. B15247

Karlstraße 48, III., ist **Wohn- u. Schlafzimmer,** gut möbliert, in ruhigem Haushalt für sof. oder später zu vermieten. B15211

Kriegstraße 10, 4. Stock, ist schönes, helles **Zimmer** zu vermiet. B15223

Kronenstr. 3, 3 Trepp. hoch, links, Nähe Schloßpl., ist großes, helles, gut möbl. **Zimmer** mit separatem Eing. sof. bill. zu verm. B15240.2.1

Kronenstraße 3, Hth., 2 St., r., wird in ein hübsches **Zimmer** ein **Mitbewohner** für **sofort gesucht.** B15041.2.2

Leopoldstraße 16, 2. Stock, ist freundl. möbl. **Zimmer** per sofort oder später an soliden Herrn zu **vermieten.** B15242

Markgrafenstraße 36, Hinterh. 3. St., ist ein unmöbl. **Zimmer** auf sofort oder später zu verm. Zu erfrag. Vorderh. 2. St. B15213

Zähringerstraße 13, 1 Tr. hoch, ist großes, helles, **unmöbl. Zimmer** zu verm. Näh. part. B15193

Zähringerstr. 80, 4. St., ist ein möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. B15169

Zirkel 26, III, Nähe Karl-Friedr.-straße, ist ein schönes **Zimmer,** sehr gut möbliert, Sonnenseite, mit Pension zu vermieten. B15227

Miet-Gesuche:

Fräulein
sucht auf 1. oder 15. Mai **1 Zimmer mit Küche,** nahe am Bahnhof.
Offert. unt. Nr. B15201 an die Exped. der „Bad. Presse".

Donnerstag den 22. bis Mittwoch den 28. April — Soweit Vorrat

Linoleum

Linoleum, gemustert

	Breite	200 cm		250 cm		300 cm
Stückware	pr. Mtr.	1.60,	2.10, 2.90	3.75,	4.20	4.75

	Breite	60 cm	67 cm	90 cm	110 cm	133 cm
Läufer	pr. Mtr.	60 u. 70 ₰	70 u. 85 ₰	1.00 u. 1.15	1.20 u. 1.40	1.65 u. 1.85

	Grösse	40/65 cm	70/90 cm	70/115 cm	90/130 cm
Vorlagen	Stück	38 ₰	78 ₰	1.05	1.85

Linoleum-Teppiche, Granit, durchgehend in Qualität

Grösse	150/200 cm	180/250 cm	200/300 cm
Stück	7.50	10.50	14.50

Granit-Linoleum, durchgehend in Qualität

Breite	60 cm	67 cm	90 cm	110 cm	130 cm	200 cm
Meter	1.15	1.30	1.65	1.95	2.40	3.50 und 4.00

Inlaid-Linoleum, durchgehend im Muster

Grosse Auswahl moderner Farben und Dessins — 200 cm breit — Meter 4.50 und 5.90

Reste: Reste Linoleum von 2—8 Mtr. Länge verschiedene Breiten mit **20%**

Hermann Tietz.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag den 23. April 1909, nachmittags 2 Uhr, werde ich hier im Auftrage der Firma J. Kratzerts Möbelspedition in deren Lagerhaus, Edelsheimerstr. 7, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

4 verschied. Bettstellen mit Rost und Matratzen, verschied. Kleiderschränke, Herde (darunter emaillierte), Damen- und Herrenfahrräder, Nähmaschinen, Gaslüster, Steg- und Zierlampen, Bilderrahmen, Sofas, Schreibtische, Ziertische, 1 Waschmaschine und Mange, 1 Sekretär und sonst noch verschied. Möbelstücke.

Die Versteigerung findet statt. 6152

Karlsruhe, den 21. April 1909.

Schreck, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Freitag, 23. April, nachm. 2 Uhr im Auftrag Douglasstraße Nr. 14 gegen bar: Silberschränke, Sofa mit Fauteuils und Polsterstühlen, geschweift. Pfeilerschränkchen, Pfeilerspiegel, Brüsseler Pendul und 2 Vasen in Marmor, kleines Kanapee mit 2 Stühlen und 1 Arbeitstischchen, Paneelbrett, moderner Gaslüster, Chiffonnier, Kleiderschrank, Portiere, 3 Bettstellen mit Rost, Schlafsofa mit 2 Lehnfauteuil, Schreibtisch, 1 gutes Oelgemälde, 1 poliertes Buffet, Regulateur, 1 großer Gaslüster, Salontisch, Kinderwagen usw., 1 gut erhaltener Drilling, Kal. 16 u. 9 (Firma J. P. Sauer u. Sohn, Suhl), sehr gut im Schuß, 1 Pirschbüchse mit Zielfernrohr usw. 6092

2,2 **B. Kossmann, Auktionator.**

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller

Mannheim, Kaufhaus. — Karlsruhe, Kaiserstr. 144.

Spezialgeschäft für

Beleuchtungskörper

für Gas und elektrisches Licht.

Reiche Auswahl in alten u. modernen Stilarten.

Billige Preise. 3134.6.6

Eigene Werkstätten

im Hause, für Anfertigung von Metalltreibarbeiten nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Damen-Hüte

werden fortwährend chic angefertigt und neu modernisiert. B14843.3.2 Karl-Wilhelmstr. 40a III, r.

Schwerhörigen

hilft meistens der elektr. Hörapparat „Akustik". Näheres durch 3430a6.2 Ferd. Böhrer in Heidelberg.

Spiralfeder-Korsett

mit unzerbrechlichen **Herkules-Einlagen** empfiehlt in modernsten Façons und in allen Weiten zu dem fabelhaft billigen Preise von **3 Mk. das Stück.**

A. Lucas, Kaiserstr. 185.

Größtes Korsett-Spezial-Geschäft am Platze. 5038.4.4

8tung!

Höchste Preise für abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. Postkarte genügt, komme ins Haus. B14432

A. Zelewitzki
Markgrafenstraße 3.

Kompl. Aussteuer,

besteh. aus 2 engl. Bettladen, 2 Patentrösten, 2 Polstern, 2 bess. Matratzen, 1 Nachttischchen mit Marmorplatte, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. engl. Toilettespiegel, 1 Handtuchständer, zwei Stühlen, ein Chiffonnier, einen 6sitzigen Vertiko mit Spiegel, ein bess. Diwan, ein Auszugtisch, vier bess. Stühlen, 1 Kachenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchenbrett, 2 Hockern, zu dem billigen Preis v. Mk. 515 zu verkaufen. Mit 2 Deckbetten, 4 Kissen Mk. 80 höher. Nach Uebereinkunft Teilzahlung gestattet. B15188

Waldstraße 22, Laden.

Gelegenheitskauf.

Zwei kompl. bessere Kücheneinrichtungen, äußerst solide Arbeit, hat abzugeben 6041.2.2

Heinrich Karrer
Feuersicheres Lagerhaus
Philippstr. 19, Stadtteil Mühlburg.
Telephon 1659.

Haben Sie Wanzen

oder sonstiges Ungeziefer

und möchten dauernd davon befreit sein, dann bedienen Sie sich nur der gutrenommierten, fachmännisch geleiteten

Ersten und grössten Desinfektions-Anstalt Süddeutschlands

Lütgens & Springer, Inh: Anton Springer,
Karlsruhe, Markgrafenstraße 52, Telephon 2340. 6035*

Sie betrügen sich selbst,

wenn Sie nicht vor Anschaffung einer Laden-Kontrollkasse kostenlose Vorführung der erstkl. Martini Nickel-Kasse fordern. Bestes deutsches Fabrikat, enormer Absatz. Preis 190 Mk. Bequeme Zahlungen.

Prospekte durch: 6061*

Adolf Maier, Karlsruhe, Cäciliastr. 6.

Ein Waggon Email- und lackierte

Kochherde

aus sehr starkem Blech ist für mich eingetroffen und sind einige davon in meiner Toreinfahrt ausgestellt. An jedem Herd ist der Preis zu sehen. Durch die großen Bareinkäufe bin ich in der Lage, staunend billig zu verkaufen. Ferner

Ia Gassparherde und Gasherdtische
von 3 Mk. an. 4996.6.4

Sämtliche **Haus- und Küchengeräte** in bekannt guter Qualität und billigen Preisen.

Rabattmarken.

Bei ganzen Aussteuern Vorzugspreise.

Nur bei J. Blum,
Eisenwaren- und Küchengeräte-Magazin
49 Schützenstraße 49.

Nicht teuerer

aber bequemer und dauerhafter sind meine

Handarbeits-Stiefel.

Solche werden bei mir für Knaben und Mädchen nach Maß angefertigt und zwar von Nr. 31 ab in Box-Calf schon von Mk. 6.50 an Damen-Schnür- und Knopfstiefel, Box-Calf von Mk. 10 an Herren-Stiefel von Mk. 10 an.

Garantie für nur solide Arbeit und tadellosen Sitz. Ein Versuch führt zur dauernden Kundschaft. 4476.8.5

„Ludwigs" Mass- und Reparaturgeschäft,
Kapellenstraße Nr. 10 u. Durlacherstraße Nr. 13.

Privat-Mittagstisch.

B15011.6.3 Kreuzstraße 16, II.

An gutem, bürgerlichem B15067

Mittags- u. Abendtisch

können noch einige Herren teilnehmen. Ludwig-Wilhelmstraße 16, 3. Stock, rechts.

Näherin, welche Knaben- und Kinderkleider anfert., auch sonst noch versch. Näharbeit, auch Wäsche u. Kleider ausbessert, sucht noch Kundenhäuser im Ausnähen. B15097

Widmann, Karlstr. 45, Vorderh.

Bester Zahler

abgelegter Herren- und Damenkleider, Schuhe 2c. Postkarte genügt Komme ins Haus. B14752.4.3

J. Brauner, Markgrafenstr. 14.

Junge Wirtsleute,

Mann Metzger, suchen eine gangbare Wirtschaft in Karlsruhe.

Zu erfragen unter Nr. 6112 in der Exped. der „Bad. Presse".

Zu verkaufen Eckbauplatz

in bester Lage des neuen Bahnhofes. Offerten unter Nr. B15197 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Break-Verkauf.

Ein vier- und ein sechssitz. Break sehr billig, stehen zum Verkauf. 6037

2,1 Ludwig-Wilhelmstr. 9, II.

Fahrrad

gut erhalten, krankheitshalber für 35 ℳ zu verkaufen. B15123

Gerwigstr. 16, 4. Stock links.

Kontrollkasse,

bestes Fabrikat, hochfein vernickelt, ist um 130 Mk. zu verkaufen.

Offerten unter Nr. B15120 an die Expedition der „Bad. Presse". 3,1

Schöner, grauer Kinderliegwagen ist billig zu verkaufen.

Näheres B15172.2.1

Korublumenstraße 5, I, rechts.